

N. N. 23

Program m

und

Jahresbericht

des kais. königl.

Obergymnasiums zu Laibach

für das

Schuljahr 1858.



Laibach, 1858.

Druck von Ign. v. Kleinmayr & Fodor Bamberg.

Zu der
auf den 31. Juli festgesetzten
Feierlichkeit der Prämienvertheilung
und des
Jahreschlusses

ladet ergebenst ein alle

P. C. Herren Vorgesetzten, Aeltern der Schüler, Gönner und Freunde der Anstalt
der k. k. Director **Johann Nečásek.**

Inhalt:

Beiträge zur Erklärung des Horaz. (Carm. Lib. I. 1.)
Vom Gymnasial-Lehrer Adolf Weichselmann.



Beiträge zur Erklärung des Horaz.

(Carm. Lib. I. 1.)

Vom Gymnasial-Lehrer Adolf Weichselmann.

Die herrlichen Kunstschöpfungen des Venusiner's, der auf dem Gebiete der römischen Lyrik allein und unübertroffen dasteht, sind von den großen Geistern aller Jahrhunderte ehrfurchtsvoll bewundert und zum Zielpunkte der lohnendsten Nachahmung gemacht worden.

Im ersten Jahrhunderte nach Christus war Horaz bereits Schul-Lectüre zu Rom und obwohl die frühesten Commentare uns nicht erhalten sind, so haben wir doch schon aus dem 6. Jahrhunderte erklärende Scholien von Alerio und die des Porphyrio. Die erste gedruckte Ausgabe Horazens erschien 1470. Lambinus und Crucegius, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, haben werthvolle Ausgaben des Horaz veranstaltet und sich um die Kritik des Textes Verdienste erworben; ebenso leistete in dieser Hinsicht Bentley (1711) Erhebliches. Letzterer versuchte auch die einzelnen Abtheilungen der Meisterwerke unseres Dichters chronologisch zu ordnen. Im Anfange des 19. Jahrhunderts unternahm Jea, auf Grundlage italienischer Handschriften, eine sorgfältige Ausgabe der Werke Horazens und im J. 1837 erschien von Drelli zu Zürich eine ausgezeichnete Gesamtausgabe, worin alle Handschriften, mit Benützung sämtlicher schweizerischer, genau verglichen und alle Gedichte ausführlich commentirt sind.

Eine stattliche Bibliothek würden die Werke füllen, welche kritische Bearbeitung des Textes, Erklärung sämtlicher oder einzelner Gedichte und mehr oder weniger dem unvergleichlichen Original sich annähernde Uebersetzung zum Gegenstande haben.

Ich beschränke mich auf obige Andeutungen und füge noch die begründete Bemerkung hinzu, daß seit dem Aufschwunge der Metrik, welche auch das Dunkel in den Chorgesängen der griechischen Tragiker, freundlich die Hand der Kritik bietend, aufhellen wird, eine neue Ära für die Erklärung Horazens eingetreten.

Meinecke erkannte die Nothwendigkeit, daß auch jene carmina, welche bisher als monosticha oder disticha galten, tetrasticha sein mußten; Bachmann und Hermann traten dieser Ansicht entgegen und darauf fußend, kann die Kritik ihre Aufgabe, das, was der Lautner der römischen Lyra gesungen, des unechten Glitters entkleidet, im wahren Prachtgewande als Kunstwerk hinzustellen, um so leichter lösen.

Carm. Lib. I. 1.

Der Prolog zu den ersten drei Büchern unsers Dichters, viel gelesen und erklärt, wie ein Heiligtum geachtet, an dem zu rütteln als ein Frevel gälte, gleich dem, welcher die durch Jahrtausende sanctionirten Auctors-Rechte eines Homer angreift, leidet nichtsdestoweniger in seiner jetzigen Gestalt an vielen Mängeln und ist reich an Interpolationen.

Bevor ich auf die Sache eingehe, möge eine Stelle G. Hermann's hier Platz finden. Er sagt in seiner *dissertatio de primo carmine Horatii* *):

„Credendi uberrimus fons perpetua iteratio est, nec quidquam tam falsum aut absurdum invenias, quod semper et ubique auditum non verum esse credatur, praesertim ab iis, quorum mentes vel per aetatem vel per sexum vel per vitae genus ad cogitandum imbecillae sunt. Accidit vero etiam litteratis hominibus, ut ea, quibus a puerili aetate adsueverunt, omni erroris suspicione exclusa pro veris habeant. Insigne exemplum praebent carmina Horatii, quae omni tempore lectitata explicamus, laudamus, admiramur tanta credulitate, ut etiam ad claram lucem caeculiamus.“

Die ironische Färbung und humoristische Tendenz dieser Ode haben manche gelehrte Ausleger erkannt, doch fand ihre Ansicht, des erhabenen Anfanges und Schlusses wegen, minder Anklang.

Ich übergehe hier das etwas zu derb gehaltene Urtheil Baxter's und führe die Worte eines Mannes an, dessen Namen Achtung gebührt, welcher nimmer der Vergessenheit überantwortet sein sollte. Professor Swoboda **), im 2. Theile seiner Uebersetzungen von Musterstücken aus römischen Klassikern, sagt zu dieser Ode: „Die Kritiker haben über dieses Gedicht Vieles gesagt und es dabei in Vielem versehen. Sie nahmen nämlich Alles, was Horaz hier sagt, für bare Münze an und gaben sich sehr viele Mühe, die Schönheit und Erhabenheit jeder einzelnen Stelle anzupreisen. Was das erste betrifft, damit sind auch wir einverstanden, aber was Erhabenheit betrifft, darüber bin ich ganz verschiedener Meinung; ja, ich fühle mich versucht, es zur Rehrseite des Erhabenen — wie Jean Paul das Komische nennt — zu zählen, und ich bin nicht der Erste, der es thut. Der Kritiker Baxter war einer der Ersten, der das Ganze für einen Scherz erklärte. Der unsterbliche Herder erklärte es gleichfalls für ein humoristisches Gedicht. Den Dichter kann nur der Dichter richten — hat schon der freisinnige Plinius bemerkt u. s. f. . . .“

Gymnasial-Lehrer Troska ***), obwohl er weder der Meineck'schen Ansicht huldigt, noch Interpolationen annimmt, spricht sich doch bezeichnend dahin aus: „In allen drei Gedichten (Od. I. 1. III. 30. IV. 8.) drückt der hochfahrende Rhythmus (metrum Aselepiadeum primum) das stolze Selbstbewußtsein, man könnte sagen, die Selbstbewunderung des Dichters aus. Der Affect hat einen so hohen Schwung, daß man wenigstens, was die beiden ersten dieser Gedichte anlangt, versucht sein könnte, darin eine scherzhafte Uebertreibung zu finden. Der Rhythmus steht mit dieser Auffassung nicht im Widerspruch, denn selbst die Persiflage kann sich ja in den simulirten Ton des hohen Ernstes kleiden.“

Horaz war Humorist. Wer seinen Bildungsengang und die Entstehung seiner Dichtungen aufmerksam betrachtet, wird es nicht bestreiten.

*) Diese von mir übrigens gekannte und theilweise excerptirte Schrift für den vorliegenden Aufsatz irgendwo zur Einsicht zu erhalten, war mir nicht möglich.

**) Alois Swoboda, k. k. Humanitäts-Professor am Prager Kleinsieitner Gymnasium († 1848), hat das erwähnte Werk veröffentlicht zu Neuhaus in Böhmen 1820. Im Verlage von Landstraß.

***) Preuß. Gymnasial-Programme. Leobschütz 1854, in dem Aufsatz: „Ueber den Ausdruck des Affects in den metrischen Rhythmen der Griechen und Römer.“ pag. 10.

Wie konnte er, der bescheidene Mann, dem Stolz und Prahlerei nicht eigen, die Worte ernstlich meinen: *Exegi monumentum aere perennius*. III. 30. 1., wenn er an andern Stellen sagt:

IV. 3. 24. *Quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

III. 3. 72. *desine*

magna modis tennare parvis.

IV. 15. 3. *ne parva Tyrrenum per aequor
vela darem.*

Einen solchen Dichter, möge er auch in den eben angezogenen Stellen den Gegensatz zwischen Epos und Lyrik betont wissen wollen, ihm, dem gemüthlichen Manne, fielen schwülstige Phrasen der Art, wie: I. 1. 36.

Sublimi seriam vertice sidera,

sicher nicht einmal ein.

Humor bildet die Grundlage der meisten Gedichte des Horaz, die Epinicien und seine mit echt pindarischer Begeisterung verfaßten Oden nach dem Muster von I. 12. ausgenommen.

Bekanntlich ist die Ironie die höchste Stufe des Wises, der in seinen Gegenstand eingehende Wis, welcher sich nicht gleich dem Wortspiel, seiner niedrigsten Stufe, mit dem Auffinden überraschender Vergleichungspunkte begnügt. Wird das komische Bewußtsein zur Weltanschauung, welche tiefe Blicke in die Schattenseiten der Welt wirft und doch im Kleide heiterer Laune einhertritt: so heißt es Humor, die höchste Form des Komischen, bleibt von der Erhabenheit und Schönheit der Idee zwar ganz durchdrungen, fühlt aber tief den Kampf der Sinnlichkeit mit den Idealen. Der Humorist tritt aus dem Egoismus des Wises heraus, dessen Stachel ihn mit der übrigen Welt in gleicher Weise trifft; gebildet durch die Wissenschaft und durch's Leben, gesund an Leib und Seele, voll Unbefangenheit und Frohsinn muß er sein. —

Und Horaz ist es, und sein erstes lyrisches Gedicht liefert den Beleg dazu. Freilich läßt sich über die Zeit der Abfassung wenig Bestimmtes finden; doch wenn wir, wie es nöthig ist, den Gedanken aufgeben, Horaz habe es an Mäcenat geschrieben, und wenn wir die Composition der ersten drei Bücher seiner carmina mit Franke von 724—730 setzen, so hindert nichts, es als einen der ersten Versuche gelten zu lassen, als einen glücklichen Versuch, mit seiner satirischen Laune das noch von keinem Römer betretene Feld *) der Lyrik zu bearbeiten.

Für die Interpolation der ersten und letzten zwei Verse, nach deren Ausfall das Gedicht aufhört, ein speciell an den Mäcenat gerichtetes zu sein, spricht außer dem strophischen Geseze und der hervorgehobenen unbescheidenen Schlußäußerung (B. 36) auch die Verbindung der Ode, Symmetrie und Concinnität, abgesehen von einigen Fehlern, welche selbst spitzfindige Commentare nicht als Muster hinstellen:

B. 2. Der Hiatus o el, den ein Horaz im zweiten Verse eines die Sammlung der Erzeugnisse seiner Muse eröffnenden Gedichtes sicher vermieden hätte. Man lese über den Hiatus in J. Schultze latein. Sprachlehre S. 471, Anm. 1, und entschuldige ihn am wenigsten mit Virg. Aen. X. 18. (O pater, o hominum), weil ja ganz besonders an die letzten Gesänge der Aeneis Virgil noch die Felle angelegt hätte.

B. 2. Dulce decus. Aus Sat. I. 9., 4. (Quid agis, dulcissime rerum) erhellt, welchen Sinn Horaz dem dulce in solcher Verbindung unterlegt, und dann passen die Worte in eine so feierliche Anrede eben so wenig, als im Deutschen eine derartige Verbindung ziemlich drollig klingen würde, etwa: „Hochgeborner Herr! Mächtiger Götter! Köstlicher Schatz!“ Etwas ganz Anderes ist: grande decus columenque rerum. Carm. Lib. II. 17., 4., welche Stelle nächst der lib. III. 29. 1. (Tyrrenha regum progenies) der Interpolator vor Augen hatte.

B. 35 quod si. — Schade um die Mühe, welche sich die Erklärer aller Zeiten zur Entschuldigung dieser nur der ungebundenen Rede angehörigen Partikel gegeben haben! Die gewöhnlich verglichenen Stellen I. 24., 13. **) und III. 1., 41. ***) sind corrupt, und es ist quid zu lesen. Uebrigens

*) Libera per vacuum posui vestigia princeps.

Non aliena meo pressi pede.

Epist. I. 1. 19, 21.

**) Quid si Threicio blandius Orphes.

***) Quid si dolentem nec Phrygius lapis.

ist in dem ganzen Verse (35) keine poetische Alder, so daß um so frappirender die gewaltige Hyperbel (V. 36) einfällt.

Da ferner etwa 731 Horaz eben die ersten 3 Bücher seiner carmina, in Folge einer an ihn ergangenen Aufforderung dem Augustus durch Vinus (Epist. Lib. I. 13.) übersandte, so würde ich eher eine Allocution an den Nachthaber, nicht aus Schmeichelei, sondern aus Urbanität angebracht, lesen können, wenn dieß überhaupt in Horazens Absicht gelegen wäre. Nur die Mäusen erwähnt er, in dem Prolog gedenkt er der Euterpe und Polyhymnia, in dem Epilog (III. 30. 16.) der Melpomene, weder das eine noch das andere Gedicht ist sonst an einen Gönner oder Freund gerichtet. Interpolirt sind auch V. 7—10, V. 27, 28, V. 30, 31.

Absicht des Dichters ist unstreitig, seine schwache Seite, sein Steckenpferd, das Dichten offen darzulegen, und eingenommen von einem schwachen Schimmer der Ehrsucht ist er nach seinem eigenen Geständnisse V. 29 — aber er ist ein Mensch und die Menschen sind alle so.

In einer herrlichen Antithese stehen die ersten und letzten 4 Zeilen der Ode, nämlich V. 3—6, dann V. 29, 32, 33, 34. — Mit pindarischem Schwunge, mit pindarischer Weltanschauung scheint er beginnen zu wollen — aber es ist nicht Uebersetzung, wie der Anfang von I. 12. nach Pindar Olymp. 2., 1. *τίνα θεόν, τίς ἦρωα, τίνα δ' ἀνδρά κελადήσομεν;* es ist Parodie, wenn er den Sieger zu Olympia erhebt.

Die Zeiten sind vorüber, wo es als höchster Ruhm galt, durch die Olympischen Spiele vergöttert zu sein; wohl war noch der Schatten ehemaliger Größe, und dem nachgebildet feierte der Römer in mancher bedeutenden Stadt Olympische Spiele, aber die Begeisterung von ehemals dafür zu fühlen, war der prosaische Römer, war auch der Verehrer und Schüler der Griechen, unser Horaz, nicht im Stande.

Daß demnach V. 3 curriculum = currus und Olympicum keine Hypallage, wie neuerlich Garke *) wieder meint, ist mir um so klarer, als der Dichter die höchste Ehre in das „Sammeln des Staubes“ setzt, was ich nach der Homerischen Stelle II. ψ. 502:

αἰὲ δὲ ἥτορον κορίης ῥαδάμυγες ἐβαλλορ, mit unserm: „voll Staub werden“ für gleichbedeutend halte; nicht den Local (curriculo Olympico), sondern den Instrumental curriculo will er betont in Verbindung mit collegisse wissen.

Die Lesart si (V. 5) bringt in die beiden Theile der Antithese (erste und letzte Strophe) Lebendigkeit und bewirkt eine neue Gliederung. Dem Sunt, quos (V. 3) steht populo (V. 32) dem terrarum dominos (V. 6) me (V. 29) gegenüber; denn so viel ist gewiß, daß der Dichter „terrarum dominos“ nicht als Apposition zu deos hinüberziehen kann (die dafür angeführten Stellen beweisen nichts, weil man die Sache aus dem Auge verloren); daß aber auch die Römer im Allgemeinen nicht darunter verstanden sind, sondern, wenn nicht der Herrscher**), doch die ersten derselben. Und dann liegt in dem *evexit ad deos* eine bittere Ironie.

V. 7—10 erscheinen zum mindesten überflüssig und die Abrundung des Ganzen störend. Aber auch das Hinziehen der Construction mit *juvat*, durch *hunc* und *illum*, ist weder poetisch noch sprachlich schön. Meine Ansicht ist, daß ein Interpolator, der von der Erhabenheit der frühern Verse ganz bezaubert, dabei nur an die Griechen dachte, wie in Platon's Apologie als die höchste Belohnung Sokrates für sich eine Freistätte im Prytaneum gleich den Siegern zu Olympia verlangt, einen Gegensatz aus dem alten Rom mit Haaren herbeigezogen, wodurch die herrliche Kraft der ersten Strophe ganz abgeschwächt, und das Ebenmaß gestört würde, abgesehen daß man zur Entschuldigung des *tergeminis* als Wort, und des *tergeminis honoribus* als Construction wieder ein Heer Citaten braucht.

Offenbar geht der Dichter jetzt auf ein zweites Ziel über, wornach die Sterblichen ringen und streben, es gilt ihm nicht als das erste, wie seinen Landsleuten. Epist. I. 1., 33.

O cives, cives, quaerenda pecunia prima est —

Virtus post nummos . . .

*) Preuß. Programm. Halle 1853. O. Horatii Flacci Carm. lib. I. collatis scriptoribus Graecis illustrati specimen.

**) Von Tiberius und Nero wissen wir, daß sie Olympische Siege gewannen; von Augustus ist nichts darüber bekannt.

und in Sat. I. 62. Nil satis est, inquit, quia tanti, quantum habeas, sis — die Sucht zu besitzen, welche kein Mittel verschmäht zu ihrer nimmer möglichen Befriedigung, ist dieses Ziel.

Eine ähnliche Antithese, wie zwischen der ersten und letzten Strophe (V. 3, 4, 5, 6 und 29, 32, 33, 34) besteht zwischen der zweiten und dritten (V. 11—14 und 15—18). Wie in der ersten das mühelose Streben eines Müßiggängers nach eitler Ehre, dem angestrengten aber ehrenden des Denkers in der letzten Strophe entgegengehalten wird, so spricht V. 11—14 vom ruhigen Festhalten eines bescheidenen, ererbten Besitzes, schon der Gedanke an's Meer erfüllt den friedlichen Bauer mit Grauen; V. 15—18 hält dem einen nie rastenden Kaufherrn entgegen, der mit den Elementen den Kampf aufnimmt, dessen Gott das Geld ist, welches er höher als das Leben schätzt, obwohl vom Sturme mitten in der See bedrängt, Ruhe und Behaglichkeit ängstlich vermissend, er unbeständig und charakterlos, kaum gerettet, sich wieder neuen Gefahren aussetzt *).

Wie passen zu diesen zwei abgerundeten Strophen die Verse 9. und 10., welche mit V. 25 und 36 unverkennbare Aehnlichkeit haben; nur das „verritur“ ist ein launiger Zug, vielleicht unbewußt angebracht.

V. 11 — nennt der Dichter hervorhebend patrios = avitos, und zeichnet damit die ruhige Uebernahme ererbten Besitzes. Findere sarculo — entspricht, so sehr ich übrigens den Horaz für einen Nachahmer der Griechen halte, dem Solonischen: Ἄλλος γὰρ τέμνω etc. nicht; im Gegentheile ist nicht vom Verdienen des Brotes im Schweiße des Angesichts die Rede, sondern von dem geschäftigen Müßig gange eines Reichen, der nicht über die Scholle, wo er vegetirt, hinauskömmt, und — mit der Zäthe das Erdreich spaltet. Dem bescheidenen Besitze, der ländlichen Einfalt gegenüber nehmen sich Anträge, wie Attalus den Künstlern sie stellte, komisch aus. Der Effect wird durch den Contrast vollständig, wenn wir einen solchen Mann auf dem stürmischen Meere denken. Aufgabe des Dichters ist's, zu individualisiren, darum gibt er trabes für das ihm geläufigere ratis **); Cypria (denn Cypers Reichthum war bekannt ***) damit zu einem schönen Dymoron verbunden, und nennt das Myrtoische Meer — den Balken auf von Schiffen gefürchteten Gewässern. — In „secare mare“ wie Odyss. III. 174. πέλαιος μέσσω τέμνω ist der ironische Nachhall zu „findere agros.“ Für pavidus (nach der wenig beachteten Conjectur des Acidalius — impavidus, welches recht wohl in das Metrum paßt) zu setzen, möchte den Gegensatz zu gaudentem aufheben, und das naive, eines Horaz würdige Bild, dem nur die Farben fehlen, auslöschen. Mögen auch die Schiffer bei ihm einmal audaces genannt werden (Sat. I. 1., 30.), Horaz scheint an und für sich dem nassem Elemente wenig Vertrauen geschenkt zu haben (Carm. I. 3.) und der Schiffer erscheint ihm bangend und verzagt.

V. 15—18. Das Ringen der Windesbraut mit sich thürmenden Klippengewässern bildet einen grellen Contrast zu der plötzlich auftauchenden anmuthigen Reminiscenz otium et oppidi (laudat) tuta sui †). Ist es tief im Gemüthe des Mannes gegründet, der den heimischen Boden nie verläßt, sich an der ländlichen Arbeit zu ergötzen, so vermag der gestrandete Kaufmann jenes Bild behaglicher Ruhe nicht dauernd festzuhalten, nicht ist er fähig, mit einem bescheidenen Lebensloze sich zu begnügen, darum sticht er wieder an seinem leeren Fahrzeug. In den Worten gaudentem V. 11 und indocilis V. 18, dann Myrtoum mare V. 14 und otium et oppidi tuta sui V. 16 und 17 ist wohl dieselbe Gliederung der beiden Theile der Antithese nachzuweisen, wie ich es bei Strophe 1 und 6 gethan. Es liegt außer meinem Zwecke, hier auf weitläufige Erklärungen einzugehen, doch finde ich mich zu der Bemerkung gedrängt, daß kein Pinsel die Nuancen seiner auftragen könnte, welche in dem pavidus V. 14 und metuens V. 16 der Dichter ausführt — metuere bezeichnet das Ermessen der Gefahr, pavere das äußere Hervortreten der Furcht. —

*) Epist. lib. I. 4. 98. Quod potuit, spernit; repetit, quod nuper omisit.

**) I. 3. 10 und 11. qui fragilem truci
commisit pelago ratem,

und I. 3. 23 und 24 si tamen impiae
non tangenda rates transiliunt vada.

***) III. 29. 60 und 61. Ne Cypriae Tyriaque merces.
Addant avaro divitias mari.

†) Ich lese mit Acidalius — tuta — da oppidum schon Landstadt bedeutet, und durch diesen Hellenismus, in Verbindung mit dem ἔν δὲ δὴ δὴ, die Stelle an Frische gewinnt: „Er preiset das gefahrlose Stillleben seines Städtchens.“

Nun zeichnet B. 19—22 und 23—26, also wieder in zwei zusammenhängenden Strophen der Dichter die Genußsucht; auch hier ist eine Strophe der Schilderung des behaglichen Genusses, der ohne Anstrengung Befriedigung haben will, die andere der des mit Beschwerden erjagten Genusses gewidmet. Zwei einfache Bilder in jeder genügen, dort Wein und Siesta, hier Lagerleben und Jagd. Wein und ein Mittagschläschen, bald in der Obst-Allee, bald im Hain an der Quelle liebt der bequeme Müßiggänger, dessen Reichthum mit einem Zuge in veteris Massici, dessen Schlemmerei in dem plural „pocula“ anschaulich gemacht ist, der den Geschäften des Tages [solido de die] nicht huldigt, oder besser, für den es keine Geschäfte gibt, — denn „non spernil“ scheint mir richtig Litotes und „partem“ Euphemismus zu sein. Daß der Dichter ein griechisches Vorbild vor Augen hatte, erhellt aus der Vergleichen der Verse 21, 22 mit Moschus Id. V. 11.

*Αὐτὰρ ἐμοὶ γλυκὺς ἔπος ἐπὶ πλατάνῳ βαθυφύλλῳ,
καὶ παγὰς φιλοῖμι τὸν ἔγνων ἦχον ἀκούειν.*

Und darin, daß der Dichter offen bekennet, selbst solchen Genuß hochzuhalten, wie Epist. II. 2., 76—78.

I nunc et versus tecum meditare canoros.

Scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes,

rite cliens Bacchi somno gaudens et umbra,

wie in der meisterhaft ausgeführten Schilderung der gleichen Scene in Carm. Lib. II. 3. B. 9—12 (ad Dellium) liegt ein neuer Grund für meine Behauptung, daß dieses Gedicht ein humoristisches sei. Es wirkt dieß liebliche Bild B. 19 und besonders B. 20 eben so wohlthuend, wie B. 16 und 17 otium etc. . . .

B. 23—26, zeichnen den bewegten, leichtsinnigen Lebensgenuß: das lockere Lagerleben und den schwärmenden Jagdliebhaber. Nicht ist es der blutige Kampf, wie ihn der Dichter an vielen Stellen grell ausmalt, wie II. 1. 17—20 etc. etc., der Krieg, dieß furchtbar ernste Gewitter der moralischen Welt, ist von einer Seite aufgefaßt, die an Wallenstein's Lager mahnt. Denn nicht Hörner und Zinken, sondern blutige Schwerter, wie I. 2., B. 21. 22, sind des Kampfes Symbole, und dem Ohr des jungen, ausschweifenden Römers galt bella nicht für das, was hangende Mütter verwünschen, er weiß am Ende so wenig wie der Kaufherr, was er sucht und flieht. — Kurz und treffend ist das Gemälde des Jägers aufgestellt. Ueber die Bedeutung des manet = pernoctat ist kein Zweifel, und wie ihn seine Leidenschaft, um einen zusagenden Genuß zu haben, Ungemach erdulden und der einladenden Häuslichkeit vergessen läßt, zeichnen am besten die Worte:

tenerae conjugis immemor

Eine ähnliche Beziehung, wie zwischen gaudentem und indocilis, läßt sich aus B. 19 und B. 26 herauslesen; so wie in B. 16, dann im B. 21 und 22 uns liebliche Bilder entgegentreten, so ist in B. 24 und 25 . . . bellaque matribus detestata ein düsterer Zug. Und so ließe sich noch weiter dem Dichter sein ganzer Kunstaufwand ablauschen.

Die Verse 27 und 28 tragen zur Ausschmückung der Stelle nicht nur nichts bei, sondern der matte Gedanke und das sehr zweideutige visa est im 27. V.; dann die Überjagd im Marsergebirge B. 28, da doch der Dichter auch keiner Kampfszene Erwähnung gemacht, beeinträchtigen selbst die einfache Schönheit der Verse 25 und 26.

Die letzte Strophe (B. 29, 32, 33, 34) macht die Einrahmung des Gemäldes fertig und steht, wie bemerkt, in enger Beziehung zur ersten. B. 29 doctarum frontium praemia (ederae) — Epheu, dem Bacchus heilig, ist eigentlich der Preis des Dithyramben-Dichters, der Seher, Dichter ist σοφός, doctus. Seine Liebe zur Kunst bezeichnet der Dichter durch eine Reihe gewählter Bilder, seine Eitelkeit läßt ihn nach dem Preise der schwungvollsten Dichtung streben, einem Pindar nachzueifern. Darin liegt die Ironie, denn für unmöglich hält er es selbst, mit Pindar in die Schranken zu treten IV. 2. 1.—4.

Pindarum quisquis studet aemulari,

Iule, ceratis ope Daedalea

nūtitur pennis, vitreo daturus

nomina ponto.

Wie der Dichter populus gedeutet wissen will, macht eine Stelle aus der Epistola ad Pisones B. 185 klar: Ne pueros coram populo Medea trucidet — so wie hier Statisten, so sind dort Bers-

pfuscher gemeint — am allerwenigsten ist an plebs zu denken. Endlich liegt meinem Ermessen nach auch in praemia ein tiefer Sinn verborgen, nicht der Preis selbst, schon der Genuß, den die Phantasie dem Künstler vor vielen andern Menschen gewährt, ist für ihn Seligkeit. Zum Schlusse des Carm. III. 30. B. 13. 16 drückt er den gleichen Gedanken gewöhnlicher aus:

tu mihi Delphica

Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

Daß Vers 30 und 31 den Zusammenhang dieser sieben Worte störend zerreißen, ohne irgendwie förderlich zu sein, erscheint demnach nicht wünschenswerth und es darf dieß um so weniger dem Horaz zugemuthet werden, als erstlich die strophische Composition dagegen ist, zweitens „dis miscet superis“ sogar eine unstatthafte Uebertreibung, die im B. 36 noch überragend, bleibt, drittens —

me gelidum nemus

Nympharumque leves cum Satyris chori —

als eine unnütze und hier minder gut angebrachte Wiederholung von „si neque“ B. 33 und 34 erscheint.

Die Muses des Flöten- und Saitenspiels stehen dem Dichter zur Seite — ein herrliches Bild, einfach und naiv — den Versen 3 und 4 entgegen zu halten, und der Lyra Erfinderin ist beschäftigt, die Saiten der Peyer des Alcäus zu spannen. Viedern, zu dieser Lyra gesungen, läßt sich freilich der höchste Preis nicht absprechen. So zieht sich durch das ganze Gedicht der Humor des Dichters und findet mit dem letzten Worte erst seinen Abschluß: barbiton, wie Carm. I. 32. 3.—5.

..... age die Latinum,

barbite, carmen,

Lesbio primum modulate civi —

τὴν βάρβιτον — dieß vielfältige, lyraähnliche Instrument, noch dazu Eigenthum des Lesbiers, mit Meisterhand zu behandeln, war des römischen Lautners innigster Wunsch.

Ob im Anfange der Ode — die Olympischen Spiele und am Schlusse — das Lesbische Saitenspiel sich zufällig finden, möchte ich auch nicht behaupten.

Wenn Hartung *) zu seiner Uebersetzung des Carm. I. 13. zu dem Titel, Eine Vision, folgende treffliche Bemerkung hinzufügt: „Zu diesem Gedichte gehört ein Bild. Ein Schiff, dessen Segel die eingetretene Windstille bekunden. Paris und Helena, im Liebesgetändel gestört, sehen den Seegreis emporgetaucht, mit der Hand die Barke anhaltend, mit düsterem Munde all' die Schrecken prophezeitend, während seine linke Hand auf die Bilder hindeutet, welche in einer Fata Morgana am Horizont zu sehen sind,“ so fühlte ich mich versucht, diesen viel gefeierten und viel verkannten Horazischen Prolog auch als ein herrliches Gemälde, welches frevelhaft von muthwilligen Pinselzügen befleckt und als eine Dedications-Epistel hingestellt wurde, zu bewundern; wir sehen Bilder vorüberziehen (fast jedes Wort ist ein Bild) symmetrisch gruppiert, und in dem letzten Bilde den Dichter in Gesellschaft der Muses. Einen Phidias haben die Homerischen Verse (Ilias I. 528.—530).

Ἢ, καὶ κτανέσσω ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων,
ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαίται ἐπερρώσαντο ἄνακτος
κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο μέγαν . δ' ἐλέγχετο Ὀλυμπον.

zur Schöpfung seines Zeus begeistert; im Garten der Poesie prangen noch viele Blumen, die würdiger Gegenstand des Pinsels oder Meißels sind, und unter sie gehört auch das eben behandelte humoristische Gedicht des Venusfiner's.

*) Preuß. Gymnasial-Programm. Schleusingen 1852. pag. 6.

Als Anhang — das Carm. Lib. I. 1. frei von Interpolationen mit einer Uebersetzung in ungebundener Rede:

1.

Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
Conlegisse juvat, metaque fervidis
Si vitata rotis palmaque nobilis
terrarum dominos evehit ad deos.

2.

Gaudentem patrios findere sarculo
agros Attalicis condicionibus
nunquam dimoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare:

3.

luctantem Icaris fluctibus Africum
mercator metuens otium et oppidi
laudat tuta sui; mox reficit ratis
quassas, indocilis pauperiem pati.

4.

est, qui nec veteris pocula Massici
nec partem solido demere de die
spernit, nunc viridi membra sub arbuto
stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae:

5.

multos castra juvant et lituo tubae
permistus sonitus bellaque matribus
detestata; manet sub Jove frigido
venator tenerae conjugis immemor.

6.

me doctarum ederae praemia frontium
secernunt populo, si neque tibiae
Euterpe cohibet nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.

1.

Manche entzückt der Gedanke, den Staub von
Olympia mit ihrem Gespann aufgeregt zu haben, falls
mit glühendem Rad umbogene Meta und adelnder
Balmzweig Herrscher der Welt unter die Götter
versetzt.

2.

Dessen Bonne es ausmacht, die Fluren seiner
Ahnen mit der Sätzhacke aufzureißen, nicht
mit Anträgen eines Attalus, nie dürfte man
ihn bestimmen, auf Cypern's Gebälke, ein jagender
Fährmann, zu durchfurchen Myrtoische Fluth.

3.

Das Ringen der Windsbraut mit Ikarischer Woge
erfüllt mit Vangen den Kaufherrn und das
gefahrlose Stilleben seines Städtchens fängt er
zu preisen an; bald flücht er das Ick ge-
wordene Floß, in ein bescheidenes Lebensloß sich
fügen, versteht er nicht.

4.

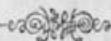
Mancher ist ein Freund von Pokalen abgelegenen
Massiker's und gern stiehlt er die Stunden des geschäft-
igen Tages; ausgestreckt seine Glieder bald
unter des Obstbaumes grünem Dach, bald am heiligen
Quell sanft rieselnden Wassers.

5.

Lagerleben sagt Vielen zu, Trompetenschall und
Hornsignale durcheinander, und das, was Matronen
verfluchen, der Krieg; in eisiger Luft übernachtet
der Jäger, nicht denkt er der zartliebenden Gattin.

6.

Cyheu, der Dichterstirn Preis, sondert vom Troß
(Der Dichterlinge) mich, wenn dem Spiel der Flöte
Euterpe keine Schranken setzt und Polyhymnia gern des
Lesboers Laute stimmt.



Schulnachrichten.

I.

Lectionsplan des Schuljahres 1858.

Sections -

für das k. k. Unterghymnasium zu

Klasse	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsche Sprache
I.	Katholischer Katechismus. 1. Semester. Einleitung; vom Glauben. 2. Sem. Von den Geboten Gottes und der Kirche, von den Gnadenmitteln, Sacramenten und kirchlichen Gebräuchen überhaupt. Nach dem kathol. Katechismus. Regensburg 1850. Wöchentlich 2 Stunden. I. a. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina. I. b. J. Marn.	Einübung der gesamten regelmäßigen Formenlehre, Memoriren von Vocabeln, Uebungen im Uebersetzen lateinisch-deutscher u. deutsch-latein. Beispiele nach Maurus Schinnagl's theor. - prakt. Lesebuche für die 1. Gymn. Klasse. 2. Aufl. Wöchentlich 1 Composition, im 2. Sem. auch eine Hausaufgabe. Wöchentl. 8 Stunden. I. a. J. Pogorelz. I. b. J. Marn.		Zusammengesetzter Satz. Lehre vom Verbum nach Wurfs prakt. Sprachdenklehre. Lectüre und Vortrag deutscher Lesestücke nach Mozart 1. Bd., mit Anwendung gramm. und syntactischer Regeln. Wöchentl. ein Dictat und alle 14 Tage eine Hausaufgabe. Wöchentl. 3 Stunden. I. a. C. Grünwald. I. b. J. Kogej.
II.	Geist des kathol. Cultus. 1. Sem. Einleitung, kirchliche Personen, Orte, Geräthe, Kleidung, Gefäße, Bücher, Handlungen, das heilige Messopfer. 2. Sem. Von den k. Sacramenten, dem christlichen Unterrichte, kirchlichen Weihungen, Segnungen, Andachtsübungen; kirchl. Feste, religiöse Vereine. Nach Schamm und Dr. Frengl. Wöchentlich 2 Stunden. II. a. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina. II. b. J. Marn.	Formenlehre der seltenen und unregelmäßigen Flexionen, Partikeln; die wichtigsten Regeln aus d. Syntar, nach Schinnagl; Uebersetzungen aus Schinnagl's lat. Lesebuche, 1. u. 2. Cursus; Memoriren von Vocabeln, Präpariren. Wöchentl. eine Schul- und Hausaufgabe. Wöchentl. 8 Stunden. II. a. C. Melzer. II. b. F. Žakelj.		Fortsetzung der Satzlehre, Satzverbindungen, Verkürzungen u. Formenlehre des Nomen, nach Wurfs Leseübungen, Erklärung und Reproduciren d. Gelesenen, nach Mozart. 2. Band. Alle 2 Wochen eine Aufgabe. Wöchentl. 3 Stunden. II. a. et b. A. Heinrich.
III.	Biblische Geschichte des a. V. 1. Sem. Urgeschichte, Zeit der Patriarchen, Moses und die Gesetzgebung am Sinai; Josua und die Richter. 2. Sem. Israel's Könige und Propheten; Geschichte d. Volkes Israel von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus. Nach Schumacher. Köln 1850. Wöchentl. 2 Stunden. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	Casuslehre sammt dem Anhang über die Adjectiva, Numeralia und Pronomia, nach Schinnagl. Historiae antiquae von G. Hofmann; lib. X., XI., XII.; Präparation: wöchentl. 1 Schul- und Hausaufgabe. Wöchentl. 6 Stunden. J. Pogorelz.	Einübung der Formenlehre, mit Uebergang einiger Ausnahmen, bis zu den Verben mit verstärktem Präsensstamme, nach Curtius. — Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen in's Deutsche und umgekehrt, nach Schenk. Memoriren von Vocabeln. Wöchentl. 1 Composition, im 2. Sem. alle 8 Tage 1 Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentl. 5 Stunden. J. Kogej.	Leseübungen nach Mozart's Lesebuch 3. Band, mit Anwendung der nach Wurfs Grammatik erlernten Grundsätze mit gehöriger Sacherklärung und Uebungen im Vortrage. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentl. 3 Stunden. J. Mur.

Plan

Laißach im Schuljahre 1858.

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wöchentl. Stunden	Klassenlehrer
Wortbildung, Vergleichung aller abänderlichen Redetheile mit schriftlichen u. mündlichen Uebungen, nach Potočnik's Grammatik und Lectüre des slovensko berilo. 1. Thl. Wöchentl. 2 Stunden. I. a. J. Pogorelz. I. b. J. Marn.	Die Erdoberfläche in der horizontalen Ausdehnung: freies Zeichnen der Küsten- und Inseln, der Flüsse mit d. daranliegend. Städten, der Landseen, Meerbusen. Vertikale Erhebung: Gebirgsgänge, Hoch- und Tief-land. Politische Geographie in sammtl. Erdtheilen, freies Zeichnen der Grenzen, Angabe d. Lage einzelner Reiche und Städte zu einander, mit Kreide auf der Schultafel. Nach Bellinger's Geographie, Stieler's Schulatlas, Wandkarten. — Wöchentl. 3. St. I. a. C. Grünwald. I. b. J. Kogej.	1. Sem. 3 St. Rechnen. Einleitung; dekadisches Zahlensystem, die vier Grundrechnungsarten, Theilbarkeit der Zahlen, gemeine und Decimalbrüche. 2. Sem. 1 St. Rechnen (wie im 1. Sem.), 2 St. geometr. Anschauungslehre von Linien, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Schriftl. Uebungen, nach Močnik. Wöchentl. 3 Stunden. I. a. A. Weichselmann. I. b. J. Kogej.	1. Sem. Zoologie. 1. Sem. Säugethiere. 2. Sem. Wirbellose Thiere. Nach Pokorny. Wöchentl. 2 Stunden. I. a. A. Weichselmann. I. b. V. Konschegg.	23	I. a. J. Pogorelz. I. b. J. Marn.
Fortsetzung derselben Grammatik und Leseung des berilo. 2. Thl. Mit schriftlichen und mündlichen Uebungen. Wöchentl. 2 Stunden. II. a. C. Melzer. II. b. F. Žakelj.	Alte Geschichte bis zum J. 476 n. Chr., mit Vorausscheidung der alten, und kurzer Wiederholung der neueren Geographie jedes Landes, nach Büg. Uebungen im Kartenzichnen. Wöchentl. 3 Stunden. II. a. A. Heinrich. II. b. J. Mur.	1. Sem. 2 St. Rechnen. 1 St. geometr. Anschauungslehre. 2. Sem. 1 St. Rechnen. 2 St. geometr. Anschauungslehre. Rechnen mit mehrnam. Zahlen, Verhältnisse, Proportionen. Regel de tri, Procentenrechnung, Maß- und Gewichtskunde u. Größenbestimmung u. Berechnung der drei- und mehrseitigen Figuren, Verwandlung und Theilung derselben. Schriftliche Uebungen, nach Močnik. Wöchentl. 3 Stunden. II. a. C. Melzer. II. b. A. Heinrich.	1. Sem. Vögel, Amphibien, Fische. 2. Sem. Botanik. Nach Pokorny. Wöchentl. 2 Stunden. II. a. et b. V. Konschegg.	23	II. a. C. Melzer. II. b. F. Žakelj.
Lectüre und Erklärung des slov. berilo, 3. Thl. Grammatik und Syntar nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentl. 2 Stunden. I. Sem. J. Pogorelz. II. Sem. J. Kogej.	1. Sem. Mittlere Geschichte. 2. Sem. Neuere Geschichte bis 1648, mit Hervorhebung der Hauptereignisse aus der Geschichte des österr. Kaiserstaates und Zugrundelegung geographischer Anschauung. Nach Büg. Wöchentl. 3 Stunden. J. Mur.	Algebra. Die 4 Grundrechnungen mit Buchstaben, einfache Fälle vom Gebrauche der Klammern; Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln, Combination und Permutation. Geometrie. Anschauungslehre. Der Kreis mit verschiedenen Constructionen in ihm und um denselben; dessen Inhalts- und Umfangsberechnung. Schriftliche Uebungen. Nach Močnik. Wöchentl. 3 Stunden. A. Heinrich.	1. Sem. Naturgeschichte: Mineralogie, nach Felsöder. P. Petruzzi. 2. Sem. Physik. Allgem. Eigenschaften, Aggregatzustände, Grundstoffe, Wärmelehre, nach Schabus. Wöchentl. 2 Stunden. Dr. H. Mitteis.	26	A. Globočnik und seit 1. Mai A. Heinrich.

Klasse	Religionslehre	Lat ein	Griechisch	Deutsche Sprache
IV.	Bibl. Geschichte des n. B. 1. Sem. Jugendgeschichte Jesu, dessen öffentl. Leben bis zu seiner letzten Reise nach Jerusalem; Wunderzeichen Jesu, Wahl der 12 Apostel, Jesus lehrt in Parabeln. 2. Sem. Jesu letzte Reise nach Jerusalem, Leidensgesch., Auferstehung; die Kirche Jesu, ihre Ausbreitung; Geschichte der Kirche, Kirchenjahr. Nach Schumacher. Köln 1850. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	Syntax. Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi; Prosodie und Metrik nach Schinnagl. C. J. Caesaris de bello gallico lib. I., II., III. Tirocinium poeticum v. Siebelis, in den letzten zwei Monaten 2 St. wöchentlich; Präparation; wöchentlich 1 Schul- oder Hausaufgabe. Wöchentlich 6 Stunden. C. Grünwald.	Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Unregelmäßigkeit des nomen; verba anomala und verba in <i>mu</i>. Im 2. Sem. Hauptpunkte der griech. Syntax, besonders eine gründl. Kenntniss der Lehre vom nomen und verbum, nach Curtius. Uebersetzungsübungen nach Schenkl. Präparation, Memoriren von Vocabeln. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe, alle 4 Wochen eine Composition. Wöchentlich 4 Stunden. M. Achtnr.	Lesübungen nach Mozart's Lesebuche, 4. Band, mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Geschäftsaufsätze, Uebungen im Vortrage. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schularbeit. Wöchentlich 3 Stunden. C. Grünwald.

Sections - für das k. k. Obergymnasium zu

V.	Einleitung in die katholische Religionslehre; Begriff und Nothwendigkeit der Religion, der Offenbarung; Begriff der katholischen Religion. Der allgem. oder geschichtliche Theil der Religionslehre. 1. Sem. Die vorchristlichen Offenbarungen. 2. Sem. Die christl. Offenbarung und die Lehre von der Kirche Christi. Nach Dr. R. Martin. Mainz 1851. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	T. Livii lib. I., XXI. P. Ovidii N. carmina selecta nach Grysar: Trist. lib. III. eleg. IV. Epist. ex Ponto lib. I. 9. Maximo. Fast. lib. II. v. 83 — 118 Arion a Delphino servatur. Metam. lib. I. 1-366 De Phaethonte et Heliadibus. Mit ästhet. und philolog. Erklärungen; Präparation; grammat.-stilist. Uebungen. Alle 14 Tage ein Pensum. Wöchentlich 6 Stunden. F. Žakelj.	Xenophon's Anabasis lib. III. et IV. Homer's Iliad. I. Privatlectüre; Xenophon's Cyropaed lib. VIII. Tod des Cyrus. Mit Wort- und Sacherklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Stellen aus Homer; grammatisch-syntact. mündliche u. schriftliche Uebungen, nach Curtius. Wöchentlich 5 Stunden. A. Weichselmann.	Lectüre aus Mozart's Lesebuche für Obergym., 1. Theil. Die Messiasde von Klopstock; Bruchstücke aus der deutschen Literatur seit Klopstock. Metrik an den Lesebüchern eingeübt. Uebungen im Vortrage. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe — besonders geschichtlichen od. beschreibenden Inhaltes. Wöchentlich 2 Stunden. J. Mur.
VI.	Die christl.-kath. Glaubenslehre. 1. Sem. Vom Dasein, der Wesenheit, den Eigenschaften, der Einheit und Dreipersonlichkeit Gottes; von Gott als Schöpfer, Erhalter, Regierer der Welt; als Erlöser, Heiliger, und zwar von der Gnade bis zu den Gnadenmitteln. 2. Sem. Von den Gnadenmitteln und von Gott als Vollender. Nach Dr. Martin. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	Caesar. bell. civ. lib. I. et II. Ciceron. oratio in Catil. I. Sallustii bell. Jugurth. cap. I—LXXX. Virgillii Aeneid. lib. I. et II. „ Georgicon lib. IV. „ Eclog. I. et V. Präparation, mit ästhet. und philolog. Erklärungen, grammatisch-stilist. Uebungen. Alle 14 Tage 1 Pensum. Wöchentlich 6 Stunden. V. Konschegg.	Homeri Ilias III., IV., V. et VI. Herodoti Urania (lib. VIII.) Mit Wort- und Sacherklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Stellen aus Homer; wöchentlich grammatisch-syntact. Uebungen. Monatlich eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentlich 5 Stunden. P. Petrucci.	Lectüre aus Mozart's Lesebuche für Obergym., 2. Theil, von Haller bis auf die neuesten Zeiten, mit ästhet. und literaturhistorischen Erklärungen. Uebungen im Vortrage; alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentlich 3 Stunden. P. Petrucci.

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wochentl. Stunden	Klassenlehrer
Lectüre und Erklärungen des slov. berilo von Miklošič, 1. Theil. Grammatik und Syntax nach Potočnik. Uebungen im Vortrage. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentlich 2 Stunden. F. Žakelj.	1. Sem. Schluss der neueren Geschichte von 1648 bis 1815; zusammenfassende und ergänzende Wiederholung des geograph. Unterrichtes nach Büg. 2. Sem. Populäre Kunde des österr. Staates mit einer tabellar. Uebersicht. Nach der österr. Vaterlandskunde. Wien 1854. Wöchentlich 3 Stunden. A. Heinrich.	Algebra. Zusammenge-setzte Verhältnisse und Proportionen, Kettenregel, Reesische Regel, Gesellschafts- und Allegationsrechnungen. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Geometrie. Anschauungslehre. Lage von Linien und Ebenen gegen andere Ebenen. Körpertheile, Hauptarten der Körper, Bestimmung der Gestalt und Größe derselben. Schriftliche Uebungen nach Močnik. Wöchentlich 3 St. Dr. H. Mitteis.	Physik. Statik und Dynamik, Akustik, Optik, Magnetismus, Elektricität, Hauptpunkte der Astronomie und physischen Geographie. nach Schabus. Wöchentlich 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	26	Carl Grünwald.

Plan

Laidach im Schuljahr 1858.

Lectüre und Erklärungen des slov. berilo von Miklošič, 1. Theil. Grammatik u. Syntax nach Potočnik. Uebungen im Vortrage. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentlich 2 Stunden. F. Žakelj.	Alte Geschichte bis 146 vor Christi. 1. Sem. Geographie und Geschichte der Staaten des alten Asien und Afrika. 2. Sem. Das alte Europa, Griechenland und Macedonien bis zur Unterjochung durch die Römer. Nach Büg, 1. Bd. für Obergymnasien. Wöchentlich 3 Stunden. J. Mur.	Algebra. Das Zahlensystem. Streng wissenschaftliche Behandlung der vier Grundrechnungen, Proportionen, allgemeine Eigenschaften der Zahlen. Brüche. Geometrie. Longimetric. Planimetrie. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Nach Močnik. Wöchentlich 4 Stunden. A. Weichselmann.	1. Sem. Mineralogie in enger Verbindung mit Geognosie, nach Höllder. 2. Sem. Botanik, in enger Verbindung mit Paläontologie und geograph. Verbreitung der Pflanzen, nach Will. Wöchentlich 2 Stunden. V. Konschegg.	26	J. Mur.
Lectüre und Erklärungen des slov. berilo von Miklošič, 2. Theil. Grammatik u. Syntax nach Potočnik. Uebungen im Vortrage. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben. Wöchentlich 2 Stunden. V. Konschegg.	1. Sem. Geschichte und Geographie des alten Rom bis Kaiser Augustus. 2. Sem. Von Kaiser Augustus bis Gregor VII. Nach Büg, 1. u. 2. Bd. Wöchentlich 3 Stunden. C. Melzer.	Algebra. Die Potenzlehre. Potenzen u. Wurzeln, angewendet auf algebraische Ausdrücke. — Logarithmen. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrie. Stereometrie, Trigonometrie. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Nach Močnik. Wöchentlich 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	Zoologie, in enger Verbindung mit Paläontologie und geogr. Verbreitung d. Thiere, nach Schmarda. Wöchentlich 2 Stunden. V. Konschegg.	26	Valentin Konschegg.

Klasse	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsche Sprache
VII.	Die christl.-kathol. Sittenlehre. 1. Sem. Die allgemeine Sittenlehre, und von der besondern: das gottgefällige Leben des Christen in seiner Stellung zu Gott und zur unmittelbaren Stellvertreterin Gottes, der Kirche. 2. Sem. Das gottgefällige Leben des Christen in seiner Stellung zu den vernünftigen Geschöpfen Gottes. Nach Dr. K. Martin. Wöchentlich 2 Stunden.	Ciceron. orat. pro Sestio. Virgilii Aeneid. X. XI. XII. Privatlectüre: Ciceron. orat. pro Archia und Virg. Aen. III. Mit ästhet. und philolog. Erklärungen, Präparation, wöchentlichen grammatisch-stilistischen Übungen; alle 14 Tage ein Pensum. Wöchentl. 5 Stunden.	Hom. Iliad. IX. XVI. XVIII. Privatlectüre XXII. et XXIV. Demosth. Philipp. I., II., III. de pace. Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen, Präparation, grammatisch-syntactischen mündlichen und schriftlichen Übungen. Wöchentlich 4 Stunden.	Lectüre mit literaturgeschichtlichen und ästhet. Erklärungen nach Mozart. 3. Band. Übungen im Vortrage. Monatlich 2 Aufgaben. Wöchentl. 3 Stunden.
	A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	A. Weichselmann.	M. Achtner.	M. Achtner.
VIII.	Geschichte der christl. Kirche. 1. Sem. bis zu den Häresien des 11. Jahrhunderts. 2. Sem. bis zu den gegenwärtigen Zeiten, nach Dr. Josef Diefler. Wien 1856. Wöchentlich 3 Stunden.	Taciti Germania et Hist. V. Horatii Odar. I. 1. 3. 10. 14. 20. 22. 24. Horat. Od. II. 1. 2. 3. 6. 7. 13. 14. 17. 19. 20. Horat. Od. III. 1. 2. 3. 4. 5. „ IV. 2. 3. 9. „ Satir. I. 6. II. 6. „ Epist. I. 1. 2. 5. De arte poetica. Privatlectüre. Liv. II. Tacit. Annal. et Cic. Mit ästhet. und philolog. Erklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Oden. Grammat.-stilist. Übungen; monatlich 1 bis 2 Haus- und Schulaufgaben. Wöchentl. 5 Stunden.	Hom. Iliad. XI. Platon's Protagoras. Sophocles' Antigone. Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen, Präparation, monatl. grammat.-syntactische schriftliche Übungen. Wöchentlich 5 Stunden.	Lectüre mit literaturgeschichtlichen und ästhetischen Erklärungen nach Mozart 3. Band. Götze's Hermann und Dorothea und der fland. hofte Prinz von Calderon. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben. Wöchentl. 3 Stunden.
	A. Globočnik und seit 1. Mai Dr. L. Wončina.	M. Achtner.	P. Petrucci.	P. Petrucci.

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wöchentl. Stunden	Klassenlehrer
Lectüre des slov. berilo v. Miklošič II. Theil, mit philolog. und ästhetischen Erklärungen und schriftl. Übungen. Wöchentl. 2 Stunden. J. Marn.	1. Sem. Das Mittelalter von Gregor VII. bis zum Schluß des 15. Jahrh. 2. Sem. Neue Zeit bis zum Schluß des 16. Jahrh., mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich. — Geographie der betreffenden Länder. Nach Pütz. Wöchentl. 3 Stunden. J. Mur.	Algebra. Unbest. Gleichungen des 1. Grades, quadratische, Exponentialgleichungen, Progressionen, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz. Geometrie. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene, Kegelschnittslinien. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Nach Močnik. Wöchentl. 3 Stunden. Dr. H. Mitteis. Philosoph. Propädeutik. Logik, nach Beck. Wöchentl. 2 Stunden. J. Nečásek.	Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Abriß der Chemie, Statik und Dynamik fester, tropfbar und ausdehnbar flüssiger Körper, Wellenlehre u. Akustik nach Baumgartner. Wöchentl. 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	27	Adolph Weichselmann.
Lectüre des slov. berilo v. Miklošič II. Theil, mit ästhet. und philolog. Erklärungen und schriftl. Übungen nebst der slovenischen Literaturgeschichte. Wöchentl. 2 Stunden. J. Marn.	1. Sem. Schluß der neueren Geschichte von 1648—1815. — Uebersicht der Geschichte Oesterreichs. 2. Sem. Statist. Kunde des österr. Kaiserstaates. — Nach Pütz und Schmitt. Wöchentl. 3 Stunden. C. Melzer.	Zusammenfassende Wiederholung d. mathem. Unterrichtes. Übungen in Lösung mathem. Probleme. Wöchentl. 1 Stunde. Dr. H. Mitteis. Philosoph. Propädeutik. Psychologie nach Zimmermann. Wöchentl. 2 Stunden. J. Nečásek.	Physik. Magnetismus, Elektrizität, Optik, Wärmelehre nebst den Hauptgrundsätzen der Meteorologie u. Astronomie, nach Baumgartner. Wöchentl. 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	27	Michael Achtner.

Freie Gegenstände,
welche im Schuljahre 1858 am k. k. Laibacher Gymnasium gelehrt wurden:

1. Erziehungskunde, nach Dr. J. A. Stapf, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Dienstag und Samstag von 7—8 Uhr im Lehrzimmer der VIII. Gymnasial-Klasse. Diesen Unterricht besuchten 4 Theologen und 33 Schüler der VIII. Gymn.-Klasse.

Joh. Poklukar, Professor der Pastoral-Theologie.

2. Slovenische Sprache für Nichtslovenen, nach Janežič, jeden Dienstag und Samstag von 11—12 Uhr im Lehrzimmer der III. Gymn.-Klasse für 30 Gymn.-Schüler, unentgeltlich.

Jos. Wern.

3. Italienische Sprache, nach Fornasari de Verco, in drei Abtheilungen durch 6 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der VIII. und V. Gymn.-Klasse für 39 Obergymnasial-Schüler.

Peter Petruzzi.

4. Französische Sprache, nach Ahn und Vogtberg, in zwei Abtheilungen, durch 4 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der VI. und V. Gymn.-Klasse für 24 Obergymnasial-Schüler, unentgeltlich.

Peter Petruzzi.

5. Englische Sprache, nach Clairmont und Day und unter Benützung des Conversations-Buches von Lambert, in zwei Abtheilungen, durch 6 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der VII. Gymn.-Klasse für 6 Schüler der VIII. und VII. Gymn.-Klasse.

Karl Tenbel, zugleich bef. Privatlehrer der franzöf. und engl. Sprache.

6. Landwirthschaft, nach Glubek, durch 3 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der VII. Gymn.-Klasse, für 7 Theologen und 5 Schüler der VIII. Gymn.-Klasse.

Val. Kouschegg.

7. Praktische Botanik, seit 10. März, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar zuerst Mittwoch und Samstag von 1—2 Uhr im Lehrzimmer der VIII. Klasse, später von 6—7 Uhr im botanischen Garten. Diese Vorträge besuchten Anfangs 116, später 50 bis 70 Gymn.-Schüler.

Andr. Fleischmann, botan. Gärtner.

8. Calligraphie, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Donnerstag und Samstag im Lehrzimmer der III. Gymn.-Klasse, für 67 Gymn.-Schüler.

Franz Bentrich, f. f. Rußer-Hauptschul-Lehrer.

9. Freihand-Zeichnen, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Donnerstag von 8—10 Uhr im Zeichnungs- und Saale der f. f. Unter-Realschule für 60 Gymn.-Schüler.

Joach. Oblak, f. f. Realschul-Lehrer, und **Joh. Borovský**, als Supplent.

10. Geometrisches Zeichnen, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Donnerstag von 8—10 Uhr im Lehrzimmer der I. a. Gymn.-Klasse für 47 Gymn.-Schüler.

Ferd. Košmač, f. f. suppl. Realschul-Lehrer.

11. Gesangs-Übungen, mit besonderer Berücksichtigung des Kirchengesanges, durch 6 Stunden wöchentlich, in vier Abtheilungen für 168 Gymn.-Schüler, unentgeltlich.

Ant. Globočnik und seit Mai **Ant. Heinrich.**

Andachtsübungen der Studierenden am k. k. Laibacher Gymnasium im Schuljahre 1858.

Das Schuljahr wurde am 1. October mit einem Heiligengeistamte eröffnet, das I. Semester am 13. Februar und das II. am 31. Juli mit einem feierlichen Dankamte geschlossen.

Der sonn- und feiertägige Gottesdienst, die Erbauungsreden und öfterlichen Exercitien wurden für die Obergymnasial-Schüler in der Deutsch-Ritterordens-Kirche von Anton Globočnik und seit 1. Mai von Jos. Kogej, für die Schüler des Untergymnasiums in der Ursulinen-Ordenskirche von Jos. Marn gehalten.

Der Gottesdienst an Wochentagen fand, mit Ausnahme des Donnerstags, der auch in diesem Schuljahre als Ferihtag eingeführt war, für alle Gymnasial-Schüler in der Domkirche Statt.

Den Kirchengesang besorgten in den betreffenden Kirchen, unter Anleitung des Gynn.-Katecheten A. Globočnik und seit dessen Erkrankung — während der letzten drei Monate unter Leitung des Supplenten A. Heinrich, die gesangsfundigen Ober- und Untergymnasial-Schüler.

Den feierlichen Bitt- und Ungängen am Tage des heil. Marcus, den Bitt-Tagen und dem heil. Frohnleichnamsfeste wohnten sämtliche Schüler bei, und wurden zum fünfmaligen würdigen Empfange der heil. Sacramente der Buße und des Altars angeleitet.

Ueberdies wurde am 21. Juni in der Deutsch-Ritterordens-Kirche bei feierlichem Gottesdienste einigen Untergymnasial-Schülern, nach vorausgegangener, vom suppl. Religionslehrer Jos. Marn geleiteten Vorbereitung, das allerheil. Altarsacrament zum ersten Male gespendet und an demselben Tage zugleich das Fest des heil. Aloisius feierlich begangen. Der substit. Religionslehrer Dr. und Prof. der Theologie, Leo Wončina, hielt sowohl an die betreffenden Untergymnasial-Schüler eine erhebende Ansprache als auch an sämtliche Schüler, von denen viele ebenfalls dem Tische des Herrn naheten, eine dem genannten Festtage angemessene Erbauungsrede. Das zu diesem Zwecke unter der Leitung des Gynn.-Katecheten A. Globočnik durch freiwillige Beiträge heuer angeschaffte, vom Herrn Paul Künl meisterhaft gemalte Bildniß des heil. Aloisius diente ebenso, wie die bereits vor drei Jahren auf dieselbe Weise zu Stande gebrachte Gymnasial-Fahne zur Verherrlichung dieses Festes.

Uebersicht

des Lectionsplanes nach Lehrkräften.

Lehrer	Gegenstand	Klasse	Wöchentliche Stundenzahl	
			1. S.	2. S.
Johann Nedásek, Director.	Philosophische Propädeutik	VII. VIII.	4	4
Leo Montina, *) Doctor und Professor der Theologie.	Religion	I. a. bis VIII.	—	seit 1. Mai 17
Peter Petrucci	Griechisch, Deutsch Mineralogie (1. Sem.)	VI. VIII. III.	18	16
Johann Pogorelc	Latein, Slovenisch (III. 1. Sem.)	I. a. III.	18	16
Valentin Ronšegg	Latein, Slovenisch Naturgeschichte	VI. I. b. II. V. VI.	18	18
Carl Grünwald	Latein Deutsch Geographie	IV. I. a. IV. I. a.	15	15
Heinrich Mitteis, Doctor der Philosophie.	Mathematik Physik	IV. VI. VII. VIII. III. IV. VII. VIII.	19	21
Anton Globočnik, Welpriester. (Seit Mitte April krank.)	Religion	I. a. bis VIII.	17	17
Carl Melzer	Latein, Mathematik, Slovenisch Geschichte, Geographie	II. a. VI. VIII.	19	19
Adolph Weichselmann	Latein Griechisch, Mathematik Mathematik, Naturgeschichte	VII. V. I. a.	21	19
Michael Ahtner	Latein Griechisch Deutsch	VIII. IV. VII. VII.	16	16
Joseph Kogej, Welpriester, Supplent.	Griechisch, Slovenisch Deutsch, Geographie, Mathem.	III. I. b.	16	16
Joseph Marn, Welpriester, Supplent.	Religion Latein Slovenisch	I. b. II. b. I. b. I. b. VII. VIII.	18	18
Friedrich Zafelj, Supplent.	Latein, Slovenisch Slovenisch	II. b. V. IV.	18	20
Johann Mur, Supplent.	Geschichte, Geographie Deutsch	II. b. III. V. VII. III. V.	18	18
Anton Heinrich, Supplent.	Geschichte, Geographie Deutsch Mathematik	II. a. IV. II. a. und b. II. b. III.	—	18
Gymnasialdiener: Anton Franzl.				
*) Mit Decret des Hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariats, vom 26. April 1858, Z. 766, für den erkrankten Gymnasial- Katecheten, A. Globočnik , substituirt.				

III.

Statistik des Gymnasiums

im Schuljahre 1858.

Klasse	Zahl der eingetretenen Schüler	Verblieben am Schlusse des Jahres		Darunter sind					
		öffentliche	Privatist.	Katholik.	Protest.	Deutsche	Slovenen	Italiener	Araber
VIII.	36	35	—	35	—	10	25	—	—
VII.	32	32	—	32	—	2	30	—	—
VI.	36	36	—	36	—	7	29	—	—
V.	62	57	3	60	—	11	48	1	—
IV.	61	60	—	60	—	10	50	—	—
III.	75	72	1	73	—	16	57	—	—
II. a.	55	54	—	54	—	12	42	—	—
II. b.	55	53	—	53	—	13	40	—	—
I. a.	73	67	2	68	1	19	50	—	—
I. b.	70	63	—	63	—	12	49	1	1
Zusammen . . .	555	529	6	534	1	112	420	2	1

Im Jahre 1858 sind eingetreten 555; am Schlusse verblieben 535.

" " 1857 " " 503; " " " 484.

Daher ergibt sich heuer eine Zunahme

bei den Eingetretenen um 52; bei den am Schlusse Verbliebenen um 31.

Unterstützung dürftiger Studierenden.

a) Stipendien.

I. Semester 1858				II. Semester 1858			
Klasse	Anzahl der Stiftlinge	Summe der Bezüge		Klasse	Anzahl der Stiftlinge	Summe der Bezüge	
		fl.	fr.			fl.	fr.
VIII.	14	396	15	VIII.	14	396	15
VII.	15	515	2	VII.	15	515	2
VI.	13	371	8	VI.	14	396	8
V.	11	412	—	V.	12	437	15
IV.	10	290	29	IV.	11	305	29
III.	8	239	48	III.	8	239	48
II.	9	305	43 $\frac{1}{2}$	II.	11	352	32 $\frac{1}{2}$
I.	6	218	30	I.	7	235	33
Summe . .	86	2748	55 $\frac{1}{2}$	Summe . .	92	2878	2 $\frac{1}{2}$

Ueberdies wurde die Freiherr v. Codelli'sche Canonicats-Stiftung pr. 24 fl. vom hochw. Herrn Pfarrer von St. Jakob, Franz Grovath, einem Schüler der IV. Klasse und die Engelmann'sche Stiftung pr. 18 fl. vom Director unter drei dürftige Schüler vertheilt.

Demnach bezogen 86 Stiftlinge im I. Semester 2748 fl. 55 $\frac{1}{2}$ fr.

„ „ 92 „ „ II. „ 2878 „ 2 $\frac{1}{2}$ „

Hiezu noch 42 „ — „

Zusammen . . 5668 fl. 58 fr.

b) Das Collegium Aloisianum.

Dieses vom Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe von Laibach, Anton Alois Wolf, k. k. wirkl. geheimen Rathe, Großkreuz des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Klasse, Comthur des Franz-Josef-Ordens etc., im J. 1846 gegründete Convict, dessen Erhaltungskosten theils aus den Interessen des Gründungs-Capitals, theils durch Beiträge des hochw. Diöcesan-Clerus etc. bestritten werden, zählte am Schlusse des Schuljahres 47 Zöglinge, von denen 22 das k. k. öffentliche Gymnasium besuchten, 11 jedoch als Schüler der II. und 14 als Schüler der III. Gymn.-Klasse den Unterricht im Institute selbst nach dem an öffentlichen Staatsgymnasien eingeführten Lehrplane erhielten.

Die Leitung dieses Instituts ist dem hochw. Herrn Canonicus Joh. Chrysost. Pogacar, Doctor und emerit. Professor der Theologie, Ordinariats-Commissär des Laibacher Gymnasiums, derzeit Präses des Diöcesan-Gerichtes, krain. ständ. Beordneter etc., anvertraut, dem die hochwürdigsten Herren Georg Grabner und Anton Rosmerl als Praefecte des Collegiums zur Seite stehen.

c) Gymnasial-Unterstützungs-Fond.

Der mit Beginn des Schuljahres 18⁵⁵/₅₆ gegründete Unterstützungs-Fond für dürftige und zugleich würdige Schüler des Laibacher Gymnasiums hat auch während des Schuljahres 1858 durch milde Beiträge mehrerer Jugendfreunde und bemittelterer Gymnasial-Schüler einen namhaften Zuwachs erhalten, welcher aus nachstehender, vom Rechnungsführer A. Globočnik am 12. Juli l. J. vorgelegten Nachweisung ersichtlich ist:

A. Einnahmen		B. Ausgaben	
	fl. fr.		fl. fr.
Activ-Rest vom 22. August 1857 . . .	353 42 ¹ / ₂	An Beiträgen zu Bücheranschaffungen,	
Vom Hrn. Canonicus Dr. Joh. Pogacar	10 —	zum Quartierzins, zur Bezahlung des	
„ „ Schulrath Dr. Franz Močnik	10 —	Schul- und Instructionsgeldes, zu	
„ „ Schulr. u. Dir. Joh. Schlager	50 —	Kleidungsstücken wurden unter einige	
„ „ Prof. Franz Metelko	10 —	dürftige Schüler des Ober- und Unter-	
„ „ Buchhändler Georg Lercher .	10 —	gymnasiums während des Schuljah-	
„ „ A. B. in Agram	10 —	res 18 ⁵⁷ / ₅₈ vertheilt	42 20
Für Kemperle's statist. Tabellen u. Prof.		Eine Grundentlastungs-Obligat. à 100 fl.	
Egger's Abraham a S. Clara's Rede	19 11	gekauft sammt aufhabenden Interessen	88 37
Freiwillige Beiträge der Schüler:		Eine Grundentlastungs-Obligat. à 50 fl.	
am 30. März	27 6	sammt aufhabenden Interessen . . .	45 13
„ 21. Juni	11 42	Eine Grundentlastungs-Obligat. à 50 fl.	
Ueberdieß von Schülern d. VI. III. I. b. Kl.	6 30	sammt aufhabenden Interessen . . .	43 10
Reinertrag der im J. 18 ⁵⁷ / ₅₈ in Laibach		Eine 5% Staatsobligation à 100 fl.	
gehaltenen populär-wissenschaftlichen		sammt aufhabenden Interessen . . .	84 2
Vorträge — durch Herrn Dr. Pleib .	90 6		
Halbjährige Interessen der Grundentla-			
stungs-Obligation à 200 fl.	5 —		
Halbjährige Interessen zweier Grund-			
entlastungs-Obligationen à 50 fl. . .	2 30		
Halbjährige Interessen der Grundentla-			
stungs-Obligation à 450 fl.	11 15		
Hiezu die neu angekauften Grundentla-			
stungs-Obligationen	200 —		
dto. eine 5% Staatsobligat. à 100 fl.	100 —		
Zusammen	927 2 ¹ / ₂	Zusammen	303 22

A. Summe der Einnahmen 927 fl. 2¹/₂ fr.

B. „ „ Ausgaben 303 „ 22 „

A. Empfangs-Rest 623 fl. 40¹/₂ fr. u. z. 500 fl. in G. G. Oblig. und 100 fl. in Staatsoblig.

d) Privat-Unterstützung.

So wie bisher, erfreuten sich auch während des Schuljahres 1858 arme, gestützte Schüler des Laibacher Gymnasiums im hiesigen Diöcesan-Priesterhause, in den Conventen der hochwürdigen P. P. Franziskaner und W. W. J. J. Ursulinerinnen und bei vielen Privat-Familien edelmüthiger, reichlicher Unterstützung.

Indem der Director den großherzigen Wohlthätern und Jugendfreunden hiesfür den ergebensten Dank abstattet, drückt er die Bitte um fernere großmüthige Unterstützung und die Hoffnung aus, daß sich die betreffenden Schüler der empfangenen Wohlthaten durch vorzügliche Sitten, Fleiß und guten Fortgang stets würdig und dankbar beweisen werden.

Unterrichtsgeld.

Klasse	I. Semester 1858			II. Semester 1858		
	Befreite	Zahlende à 6 fl.	Betrag fl.	Befreite	Zahlende à 6 fl.	Betrag fl.
VIII.	20	15	90	20	15	90
VII.	26	5	30	26	6	36
VI.	21	15	90	21	15	90
V.	38	23	138	34	26	156
IV.	36	24	144	35	25	150
III.	39	34	204	42	31	186
II. a.	31	24	144	31	23	138
II. b.	28	25	150	29	24	144
I. a.	—	72	432	23	46	276
I. b.	—	67	402	27	36	216
Summe . . .	239	304	1824	288	247	1482

Betrag des eingehobenen Schulgeldes im I. Sem. 1824 fl.

„ „ „ „ II. „ 1482 „

Zusammen . . . 3306 fl.

IV.

Lehrmittel des Gymnasiums.

1) Die k. k. öffentliche Studienbibliothek, welche sowohl dem Lehrkörper als auch den Gymnasial-Schülern unter den gesetzlichen Vorschriften zu Gebote steht, enthielt am Schlusse des Jahres 1857: 32.564 Bände, 2087 Hefte, 545 Blätter, 207 Landkarten und 32 Pläne — mit einer jährl. Dotation von 500 fl. k. k. Bibliothekar: Herr Michael Kastelitz.

2) Die Gymnasial-Bibliothek, unter der Aufsicht der Professoren Karl Melzer und Adolf Weichselmann, erhielt im Laufe dieses Schuljahres folgenden Zuwachs:

a) An Geschenken sind ihr zugekommen:

Vom hohen k. k. Unterrichts-Ministerium und von der hohen k. k. Landesregierung: Le monde primordial, Paris 1857; Körner und Wenzig's geograph. Bilder aus Oesterreich. I. und II. Band; Administrativkarte des Herzogthums Salzburg; Tafeln zur Statistik der österr. Monarchie, n. z. 2. 3. 4. 7. und 8. Heft des I. Bandes neuer Folge, für die Jahre 1849, 1850 und 1851; Landesregierungsblatt für das Herzogthum Krain, X. Jahrgang. 1858.

- Vom hohen k. k. Unterrichts-Ministerium: Hieser's mittelalterl. Kunstdenkmale. I. Band. 1856.
 Von der k. k. geologischen Reichsanstalt: Jahrbuch, VII. Jahrgang, 1856. Nr. 4, und VIII. Jahrg., 1857. Nr. 1, 2, 3, 4.
 Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale:
 Jahrbuch, I. Band 1856; II. Band 1857, und vom III. Bande 6 Hefte: Januar bis Juni 1858.
 Von der Gesellschaft für südslavische Geschichte: Archiv für südslav. Geschichte, IV. Band 1857.
 Vom Herrn Dr. Adolf Ficker, k. k. Ministerial-Secretär: Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, IV. Jahrg. 2. 3. 5. Heft, und V. Jahrg. 2. Heft.
 " " Dr. Ethbin G. Costa: Die Adelsberger Grotte. Laibach 1858.
 " " Prof. Franz Metelko: Divica Orleanska von Koseski-Vesel. V Ljubljani 1848, und Lebensbeschreibung des Hrn. Bischofs Matth. Ramnikar.
 " " Blas. Rozenu in Görz: Grundzüge der Geographie. Wien und Pesth 1858.
 " " Karl Melzer: Pütz Lehrbuch für Obergym. II. Theil. Mittelalter. Koblenz 1857.
 " " Schlaker, k. k. Geometer: Administrativ-Karte des Herzogthums Krain. Laibach 1855.
 " " Reinhard, Professor in Stuttgart: Karte des alten Gallien.
 " " Franz Rziwnaß, Buchhändler in Prag: Histor. Tafel der röm.-deutschen u. österr. Kaiser.
 " " Mayer & Comp., Buchhändler in Wien: Rantthoffer's deutsches Lesebuch. Wien 1857.
 " " Rudolf Lechner, k. k. Universitäts-Buchhändler in Wien: Kleine italienische Schulgrammatik von Fornasari-Verce. Wien 1857.
 " " Tendler & Co., Buchh. in Wien: Schmitt's Statistik des österr. Kaiserstaates. Wien 1858.
 Vom österr. Lloyd in Triest: Ressel's Biographie, Triest 1857.
 Von Joh. Jesenko, Schüler der VII. Gymn.-Al.: Archiv f. d. Landesgesch. Krain's. 1. 2. 3. Heft.
 " Franz Stanonik, " " VI. " " Geologie von Auer, Schlüssel zur Botanik von Otto; Blumenbach's Naturgeschichte, zus. 3 Bände.
 Vorleseordnungen einiger Universitäten, 128 Programme österr. Gymnasien und Realschulen vom J. 1857.
 Mehrere Land- und statist. Karten, von Schülern gezeichnet.
 Tellurium und Lunarium von Hofmann, durch Beiträge von Schülern angeschafft.
 Costa's Denkbuch der Anwesenheit J. J. M. M. in Laibach im J. 1857 u. 1858, von Schülern angeschafft.

b) Aus den Aufnahmestaxen pr. 258 fl. wurden angeschafft:

Dr. Sepp's Leben Jesu Christi, Schamm & Frenzl's Liturgik, Fortsetzung christkathol. Jugendschriften von Hauber, Lautenschlager, Lang, Nicola, Hungari, Isabella Braun; kathol. Unterhaltungen, Natur und Offenbarung, römische Katakomben.

Jagerslev latein.-deutsches und deutsch.-latein. Wörterbuch, eif. Exemplare; Grysar's latein. Stilübungen, I. und II. Abtheilung, à 10 Exemplaren; Schneider's latein. Grammatik, 2 Bände; Hoffmann's Übungsbuch zum Uebersetzen in's Latein; Hoffmann's historiae antiquae; Schinnagl's latein. Schulgrammatik, 2 Exempl.; Virgil, metrisch übersetzt von Neuffer; Bippart's Hellas; Platon's Protagoras von Wildauer; Curtius griech. Schulgrammatik, Schenkel's griech. Elementarbuch.

Goethe's Leben und Schriften von Lewes, 15 Hefte; Schiller's Leben u. von Hoffmeister, 3 Bände; Gödcke's Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung (Fortsetzung); Colshorn's deutsche Mythologie; Otte's archäolog. Wörterbuch; Eckermann's Grundriß zur Geschichte deutscher Dichtung; Hieser's mittelalterliche Kunstdenkmale (1857); Clausius akadem. Vorträge; Bernhadi und Klüpfel's Jugendliteratur (Nachtrag); Mozart's deutsches Lesebuch, 2 Bände; österreichische Gymnasial-Zeitschrift.

Steinhausser's mathem. Geographie, Lorenz's österr. Regentenhalle, Daniel's Lehrbuch der Geographie, Stein's geograph. Charakterbilder aus Oesterreich, Bowitzsch's Habsburgs Chronik; Rantthoffer's histor. Jugendbibliothek, Weinweder's histor. Tafeln; Körner und Wenzig's österr. Charakterbilder, Petermann's geogr. Mittheilungen (Fortsetzung); Pütz's Grundriß der Geschichte und Geographie, Administrativ-Karte von Krain und Mähren; Karte des Herzogthums Krain von Freyer, in 16 Blättern, sammt dem Ausweise über die Kuratkirchen der Laibacher Diocese; historisch-geograph. Wandatlas nach Sprunner von Bretschneider, in zehn Wandkarten.

Bernerth's Grundlinien der ebenen Geometrie (2 Ex.); La Fremoires Geometrie, Stampfer's und Rühlmann's logarithm. und trigon. Tafeln, Močnik's Arithmetik, Pokorny's Naturgeschichte des Thierreiches, Dr. Nell's Planetenumlauf, Fliedner's Aufgaben aus der Physik, Boutigny's Studien über die Körper im sphäroidalen Zustande.

Pensche's Gesanglehre, 10 Exemplare.

Am Schlusse des Schuljahres 1858 enthält die Gymnasial-Bibliothek: 653 Werke in 884 Bänden, 152 Hefen; überdieß österr. Gymnasial-Programme: 50 vom J. 1851, 67 v. J. 1852, 85 v. J. 1853, 85 v. J. 1854, 73 v. J. 1855, 104 v. J. 1856 und 118 v. J. 1857. — Preuß. Progr.: 129 vom J. 1853, 129 v. J. 1854, 128 v. J. 1855, 136 v. J. 1856 und 136 v. J. 1857.

Realschul-Programme 20. Vorleseordnungen mehrerer Universitäten; — Atlanten und Karten aller Erdtheile und Staaten von Sydow, Berghaus, Kiepert, König, Rutschelt, Stieler, Reuter, Schulz, Weiland, Fried, Stülpnagl, Schönbeck, Scheda, Loschan, Brue, Haidinger, Handke, Zakowsky, Freysinger, Kästner, Gatti, Freyer, Bretschneider; statist. Tabellen von Hübner, Brachelli, Kemperle, — 3 Globen, 62 Handzeichnungen von Rärcher, Hofmann's Tellurium, 4 Hefte Landschafts-Zeichnungen, 4 latein. Messen, viele Meß- und andere Kirchenlieder in latein., deutscher und sloven. Sprache, mehrere Heiligenbilder, eine Gymnasial-Fahne; gegen 80 stereom. Figuren aus Holz und Pappe; 29 Münzen.

3) Das physikalische Kabinet, unter der Leitung des Professors Dr. H. Mitteis, mit einer jährlichen Dotation von 200 fl., erhielt folgenden Zuwachs:

2 Leydner Flaschen, wovon die eine zerlegbar ist;

ein Tischchen, dessen Platte sich höher und tiefer schrauben läßt;

einen großen Lichtschirm;

einen Gasometer von Blech;

das Modell einer Saugpumpe;

„ „ „ Druckpumpe;

einen Polarisations-Apparat nach Norrenberg mit Turmalinzange, Glaspresse, Krystallen und gekühlten Gläsern.

4) Das naturhistorisch-landwirthschaftliche Kabinet, unter der Leitung des Professors B. Konshegg, mit einer jährlichen Dotation von 130 fl., erhielt nachstehenden Zuwachs:

a) Durch Geschenke:

Vom hohen k. k. Unterrichts-Ministerium 200 Species Kryptogamen und 102 Species Conchylien von P. Pius Titius in Deutschau.

Vom Herrn k. k. Finanzrathe Fontaine v. Felsenbrunn: 100 Handstücke Mineralien.

„ „ Heinrich Hauffen: eine Sammlung krainischer Conchylien.

b) Durch Ankauf:

Einen großen Kasten mit Glasflügeln:

„ Gonyometer;

10 Hefte von Schlechtendal's Flora von Deutschland;

12 „ „ Zimmermann's Erdball;

8 „ „ Redtenbacher's Fauna austriaca;

Landwirthschaft von H. K. Schneider;

Wörterbuch der beschreibenden Botanik von Bischof;

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines in Wien.

5) Der botanische Garten, mit einer Dotation jährlicher 400 fl., welcher unter Aufsicht der Gymnasial-Direction von dem botanischen Gärtner Andr. Fleischmann verwaltet wird, und sowohl dem Lehrkörper als auch den Gymnasial-Schülern zu Gebote steht.

6) Das Landes-Museum, dessen reichhaltige Sammlungen der Gymnasial-Jugend jeden Sonn- und Donnerstag von 10—12 Uhr, und nöthigen Falls auch außer dieser Zeit über Anmeldung beim Custos, Herrn Karl Deschmann und unter Aufsicht des betreffenden Professors, zugänglich sind.

V.

Chronik des Gymnasiums.

Am 18. August und 4. October, als den Tagen des Allerhöchsten Geburt- und Namensfestes, wohnte auch der Gymnasial-Lehrkörper dem um 10 Uhr in der Domkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste bei, um von Gott für Seine k. k. Apostolische Majestät Franz Josef I. Heil und Segen zu erbitten.

Am 10. September 1857 fand die Dekorirung des Professors der slowenischen Sprache und Literatur, Franz Metelko, mit dem goldenen Verdienstkreuze sammt der Krone Statt, welches ihm von Seiner k. k. Apostol. Majestät mit A. h. Entschliessung vom 18. August 1857 verliehen worden war. Der feierliche Akt ging um 11 Uhr im Präsidial-Bureau vor sich, wo Se. Excellenz der k. k. Herr Statthalter Gustav Graf Chorinsky, in Gegenwart des Gymnasial- und mehrerer Mitglieder der übrigen Lehrkörper unserer Stadt — nach einer der Feier des Tages und den Verdiensten des Jubilanten angemessenen Rede dem im Staatsdienste ergrauten Veteranen des Lehramtes die hohe Auszeichnung an die Brust heftete. Der Jubilant sprach hierauf tief gerührt dem erhabenen Monarchen und dem k. k. Herrn Statthalter seinen ehrfurchtsvollen Dank aus.

Das Verdienst, welches sich Professor Metelko während seiner mehr als vierzigjährigen Lehrers-wirksamkeit um die Ausbildung der slowenischen Sprache durch schriftstellerische Leistungen erworben, ist weit über Krain's Grenzen bekannt.

Am 29. October 1857 hatte der Lehrkörper die Ehre, dem k. k. Herrn Landesrathe und Unterrichts-Referenten Karl v. Raab seine Glückwünsche zur A. h. Auszeichnung der Erhebung in den Adelsstand darzubringen.

Am 30. December 1857 starb der k. k. Gymnasial-Lehrer Georg Lischer im 55. Lebensjahre. Er war am 28. April 1803 zu Sporeben in Krain geboren, im J. 1830 als k. k. Hauptschul-Lehrer in Klagenfurt angestellt, im J. 1837 an die k. k. Laibacher Muster-Hauptschule übersetzt und im J. 1845 an's k. k. Gymnasium zu Laibach befördert. Seine stets eifrige und gewissenhafte Pflichterfüllung erwarb ihm die Anerkennung der hohen vorgesetzten Behörden, in Folge welcher ihm vom Januar bis September 1852 die Direction des Laibacher Gymnasiums provisorisch anvertraut worden war.

An den Trauerfeierlichkeiten, welche am 16. Januar 1858, als am Tage der Durchfahrt der irdischen Hülle Sr. Excellenz des am 5. Januar d. J. verstorbenen k. k. Feldmarschalls Grafen Radezky stattfanden, nahm der Lehrkörper und die Gymnasial-Jugend ebenso innigen Antheil als an dem Trauergottesdienste, welcher am 18. Januar in der Domkirche abgehalten ward.

Am 6. Juni starb die allgemein geachtete hochw. Oberin des hiesigen Ursulinen-Convents, Mater Aloisia Petritsch, und wurde am 8. Juni unter allgemeiner Theilnahme beerdigt. Der Gymnasial-Lehrkörper und die studierende Jugend fühlte sich zu um so innigerer Beileidsbezeugung verpflichtet, als in dem genannten Convente alljährlich mehrere dürftige Gymnasial-Schüler Unterstützung finden und der sonn- und feiertägige Untergymnasial-Gottesdienst in der Kirche dieses Ordens abgehalten wird.

Am 13. Juni wurde dem k. k. Herrn Schulrathe und Muster-Hauptschul-Director Joh. Schlaker von Sr. Excellenz dem k. k. Herrn Statthalter Gustav Grafen Chorinsky das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens im städtischen Rathhause feierlich übergeben, und es nahm auch der Gymnasial-Lehrkörper an dieser Feier freudigen Antheil.

Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 24. Juni 1858, Z. 10.342, wurde zum Stellvertreter des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten k. k. Herrn Schulrathes und Gymnasial-Inspectors Friedrich Rigler bei der Leitung der Maturitäts-Prüfung am k. k. Laibacher Gymnasium für's Schuljahr 1858 der k. k. Herr Schulrath Dr. Franz Močnik bestimmt.

Mit Decret des hochw. fürstbischöf. Ordinariats vom 26. April 1858, Z. 766, wurden für den erkrankten Gymnasial-Katecheten Anton Globočnik zur Unterrichts-Ertheilung in der Religion Dr. Th. Leo Bončina, Professor der Theologie, und zur Abhaltung des Obergymnasial-Gottesdienstes sammt Exhorten der Westprieister und Supplent Josef Kogej substituiert.

Außer den bereits angeführten Veränderungen des Gymnasial-Lehrkörpers fanden mit Beginn, zum Theil auch während des Schuljahres, folgende Statt: Alois Egger wurde an das k. k. akadem. Gymnasium zu Wien und Michael Ahtner an das k. k. Kleinseitner Gymnasium zu Prag überseht (letzterer mit der Weisung, erst nach Abschluß des Schuljahres an seinen neuen Bestimmungsort abzugehen); Anton Brodník zum wirklichen Religionslehrer und Exhortator für die Obergymnasial-Schüler zu Agram; die Weltpriester Josef Kogej und Josef Marn, und die Lehramts-Candidaten Friedrich Jakelj, Johann Mur und Anton Heinrich zu Supplenten am k. k. Laibacher Gymnasium ernannt.

VI.

Wichtigere Verordnungen der h. Unterrichtsbehörden, die im Laufe des Schuljahres 1858 an's Gymnasium ergangen sind:

- 1) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 2. August 1857, Z. 14.757, wird die Eröffnung von Parallel-Klassen sowohl von der konstanten und merklichen Ueberschreitung der mit h. U. M. G. vom 11. März 1857, Z. 4395, festgesetzten Maximalzahl, als auch von der Möglichkeit abhängig gemacht, die für diese Abtheilungen erforderlichen Localitäten und Lehrkräfte beizustellen.
- 2) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 11. Sept. 1857, Z. 15.439, werden am Laibacher Gymnasium Parallel-Curse für die I. und II. Klasse und drei Supplenten für's Schuljahr 1858 bewilligt.
- 3) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 27. October 1857, Z. 12.140, wird dem evangel. Obergymnasium zu Ketesmet das Oeffentlichkeitsrecht ertheilt.
- 4) Mit h. Landesregierungs-Erlasse vom 12. December 1857, Z. 24.355, wird der berufseifrigen Wirksamkeit des Laibacher Gymnasial-Lehrkörpers die verdiente Anerkennung ausgedrückt.
- 5) Mit h. Landesregierungs-Erlasse vom 16. Februar 1858, Z. 3263, wird das Erscheinen der österr. Volkshymne in allen österr. Landessprachen angezeigt.
- 6) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 8. Februar 1858, Z. 1664, wird angeordnet, daß der Austritt eines Lehrers aus dem öffentlichen Gymnasial-Lehramte in der Regel immer nur mit dem Schlusse eines Semesters erfolgen dürfe.
- 7) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 27. März 1858, Z. 4719, werden die Bedingungen zum Eintritte in die technischen Studien bekannt gemacht.
- 8) Mit h. Landesregierungs-Erlasse vom 14. Juni 1858, Z. 11.314, wird die Verordnung in Betreff der Aufnahme von Zöglingen in das k. k. Militär-Chirurgen-Institut zur Bekanntmachung zugestellt.
- 9) Der h. Unterrichts-Ministerial-Erlaß vom 9. Juni 1858, Z. 9653, ordnet an, daß Privatschüler katholischer Religion sich vor Ablegung einer Semestral-Prüfung mit einem Zeugnisse eines hiezu ermächtigten Priesters über den genossenen Religions-Unterricht und über die Erfüllung der Pflichten bezüglich der religiösen Uebungen — vom Schuljahre 1858/59 angefangen — auszuweisen haben.

VII.

Prüfungen.

- a) Die Aufnahms- und Wiederholungs-Prüfungen wurden am 29. Sept. gehalten;
 b) Die Privatisten-Prüfung für's I. Semester am 17. und 18. Februar, für's II. Semester am 21. und 22. Juli;
 c) die Versuchsprüfungen schriftlich Anfangs Juli, mündlich unter theilweiser Anwesenheit des hochw. f. b. Ordinariats-Commissärs Herrn Canonicus Dr. Johann Pogačar vom 5. bis 20. Juli;
 d) die schriftliche Maturitäts-Prüfung, der sich von 35 Schülern der VIII. Klasse 30 unterzogen, am 22., 23., 24. und 25. Juni; die mündliche wird am 26., 27., 28., 29. und 30. Juli stattfinden.

Im Schuljahre 1857 erlangten am f. b. Laibacher Gymnasium bei der Maturitäts-Prüfung folgende 18 Abiturienten das Zeugniß der Reife für die Universität, unter denen die mit einem * Bezeichneten mit Auszeichnung entsprochen haben:

Gestrin Carl aus Laibach.	Mayer Leopold aus Krainburg.	Rudesch Theodor aus Reifnitz.
Glantschnigg Ed. aus Klagenfurt.	Meden Johann aus Vigaun.	Sajovic Jos. aus St. Georgen im Felde.
Freih. v. Gussich Ed. aus Gradatz.	* Menzinger Johann aus Feistritz in	* Schaffer Adolf aus Bregenz.
Jagritsch Heinrich aus Laibach.	der Wochein.	* Schonta Ignaz aus Laibach.
Kozina Georg aus Laibach.	Messesnel Josef aus Gotsche bei	Tomazin Johann aus Laibach.
Kutner Franz aus St. Veit bei Sittich.	Wippach.	Urbania Lorenz aus Moräutsch.
Martinak Josef aus Veglia.	Poklukar Josef aus Obergörjach.	

VIII.

Folgende Gymnasial-Schüler sind am Schlusse des zweiten Semesters 1858 mit Prämien betheilt worden:

In der VIII. Gym.Kl.: Pogačnik Ferd. aus Krainburg.				In der III. Gym.Kl.: Douschan Johann aus Breznice.			
Ulčar Lorenz aus Stein.				Kummer Alois aus Krainburg.			
Jeralla Johann aus Naklas.				Levičnik Albert aus Kolbnice.			
» » VII. » » Kulavic Johann aus Maichau.				» » II.a. » » Tomšič Franz aus Altenmarkt.			
» » » » Mlakar Johann aus Laibach.				» » » » Prettner August aus Laibach.			
» » » » Klinar Leop. aus Neumarkt.				» » » » Verbič Johann aus O.-Hrušca.			
» » VI. » » Stanonik Franz aus Lack.				» » II.b. » » Stare Ferd. aus Mannsburg.			
» » » » Leskovic Lor. aus Hotederšic.				» » » » Stembov Fr., Tomačevob. Laib.			
» » » » Smrekar Josef aus Laibach.				» » » » Pogačnik Joh. aus Krainburg.			
» » V. » » Lotrič Matthäus aus Eisnern.				» » I.a. » » Žargar Matth., Reteče b. Lack.			
» » » » Klun Carl aus Büchelsdorf.				» » » » Pogorelč Adolf aus Laibach.			
» » » » Lukanc Joh., Commenda b. Stein.				» » » » Artel Anton aus Breznice.			
» » IV. » » Jaklič Josef aus Lašič.				» » I.b. » » Všenčnik Primus aus Pölland.			
» » » » Jakel Gregor aus Lengenfeld.				» » » » Kopitar Alois aus Laibach.			
» » » » Umek Anton aus Sausenstein.				» » » » Jarc Josef, Zwischenwässern.			

Außer diesen Schülern haben noch folgende die erste Klasse mit Vorzug erhalten und verdienen öffentlich belobt zu werden:

In der VIII. Gym. Kl.: Pauker August, Vidmar Josef, Supan Thomas, Murnik Johann, Fränzl Ritter v. Vesteneck Moriz, Herlich August.

» » VII. » » Gerčar Josef, Graselli Peter, Schaschel Felix, Richter Anton, Kenda August, Belar Josef, Žepič Andreas.

» » VI. » » Domicelj Johann, Pretner Johann, Rehn Alex., Osana Anton.

» » V. » » Klemenčič Anton, Salomon Lorenz, Aljačič Johann, Kramar Johann.

» » IV. » » Paulič Matthäus, Verhove Jakob, Lenassi Anton, Ramouš Barthol., Hoffer Eduard, Zarnik Mathias, Kožel Michael, Pogorelec Andr., Kerč Franz.

» » III. » » v. Rüling Reinh., Mandelc Anton, Ribnikar Franz, Raunikar Thomas, Ledenig Alfred, Trobic Jakob, Knašlič Clemens, Kalmann Heinrich, Tomšič Johann, Roblek Josef, Ramouš Peter, Fettich-Frankheim Ant., Zegnar Ludw., Suk Felix.

» » II.a. » » Maloverch Gregor, Zhepek Andr., Langerholz Joh., Kosmač Albert, Karlin Johann, Wimmer Georg, Rizzi Victor.

» » II.b. » » Didak Gustav, Rekar Andr., Pichler August, Supančič Anton, Zeilinger Josef.

» » I.a. » » Putre Anton, Jaklič Georg, Marn Franz, Jurčič Josef, Gollob Josef, Pajk Josef, Kenda Joh., Spendov Franz, Glowacki Julius, Schwentner Carl, Wilcher Alfons, Jenko Franz.

» » I.b. » » Perko Andreas, Berlic Johann, Pezdič Johann, Papler Jakob, Pekovec Josef, Medic Georg, Eržen Thomas.

Die erste allgemeine Fortgangsklasse haben erhalten:

VIII. Bole Martin, Locker Wilibald, Weiglein Heinr., Böhm Ferd., Horak Josef, Rome Franz, Supančič Victor, Martinak Ed., Zupanc Anton, Lasar Michael, Barle Josef, Perko Julian, Derčar Martin, Ponikvar Anton, Sušnik Blasius, Železnikar Joh., Merk Maxm. H., Kuster Josef, Müllner Alfons, Mauri Franz, Razbošek Josef, Czerwenka Julius, Paulič Johann, Barbo Eduard, Jeretina Matthäus.

VII. Hinterlechner Franz, Križner Friedrich, Dolinar Franz, Gross Jakob, Berčič Joh., Oblak Franz, Pollak Heinr., Dejak Heinr., Jesenko Joh., Cucek Franz, Pugel August, Supančič Wilibald, Križaj Josef, Pečar Michael, Klinar Carl, Wester Johann, Zupančič Bartholom., Inglič Jakob, Lunder Johann, Jenčič Alois, Brus Franz.

VI. Nolli Josef, Barta Theodor, Kummer Franz, Terček Eduard, Kožar Math., Čadež Johann, Zagorjan Johann, Kapler Leop., Vesel Johann, Fliss Johann, Hudetz Alex., Tomel Jakob, Rožič Alois, Krek Gregor, Hörmann Josef, Šafar Joh., Locker August, Raunichar Raim., Parapat Joh., Derbič Maxm., Khern Heinr., Gasperin Wilh., Justin Blas., Klausner Ernest, Tomažič Joh., Lauridon Victor, Urbania Josef, Pohar Johann, Rosmann Johann.

V. Račič Josef, Šolar Franz, Jereb Matth., Franke Johann, Guttman Emil, Šoklič Blasius, Kremžar Al., Jalen Simon, Dolinar Jakob, Schonta Carl, Lukesch-Völkl Gustav, Aschmann Johann, Šliber Simon, Paulič Damian, Turk Oswald, Pogačnik Josef, Tomazin Ignaz, Raunichar Nikom., Pajk Anton, Kuček Anton, Kokalj Simon, Nabernik Joh., Potočnik Carl, Schmit Josef, Legat Joh., Eržen Ferd., Kepic Franz, Notar Anton, Čiler Franz, Varl Joh., Porenta Josef, Logar Franz, Zweck Leop., Žužek Joh., Pristov Simon, Aschmann Josef, Strukel Franz, Pečar Josef, Heidrich Anton, Pečnik Valentin.

- IV. Legat Franz, Killer Joh., Konschegg Victor, Klofutar Joh., Juvan Jakob, Jenko Ludwig, Laurič Joh., Kert Matth., Erlach Jakob, Stämberg Eman., Paulič Cosmas, Engelmann Leo, Kurent Carl, Česnik Franz, v. Riebler Carl, Skerjanc Franz, Gerjol Lorenz, Popovič Ed., v. Kleinmayr Raimund, Herbich Wilhelm, Zhuber Ernest, Macher Peter, Weiglein Maxm., Schell Ferd., Kutnar Ign., Karet Joh., Žužek Simon, Arce Raim., Masgon Joh., Jakhel Engelb., Lauridon Philipp, Bernard Val., Rogač Anton, Vidmar Ignaz, Skodlar Val., Pretner Andr., Zentrich Franz. (Mühleisen Ernest *Krankheitswegen* ungeprüft.)
- III. Kunstel Franz, Kališnik Andr., Ritter v. Josch Josef, Supan Joh., Jakič Joh., Novak Joh., Peteln Anton, Wardo Julius, Sterle Franz, Prašnikar Franz, Pokorn Lorenz, Rak Anton R., Wagaja Franz, Locker Anton, Košmel Joh., Pogačnik Joh., Paulič Ignaz, Freih. v. Gussich Napoleon, Kreč Josef R., Škrabec Anton, Wirant Joh., Spindler Raim. R., Heglar Josef, Raunikar Jakob R., Kosec Franz, Petritsch Franz, Kokail Josef, Podkrajšek Josef R., Setničar Jakob, Smrekar Anton, Hočevan Josef, Dermastja Blas., Inglič Math., Skofic Joh., Supančič Romuald R., Končnek Martin, Stembov Martin, Prosen Friedr., Pegam Franz, Sušnik Ferd., Freih. v. Gussich Leopold, Perne Simon, Odar Josef, Wasič Constantin, Herxel Carl, Oblak Anton.
- II. a. Seemann August, Supančič Leo, Zörer Franz, Hladnik Joh., Kenda Leop., Skufca Anton, Barthol Alois, Škvarča Joh., Macher Joh., Basaj Joh., Kos Joh., Ogrinc Josef, Sežun Aug., Mercher Ludwig, Drol Joh., Kožuh Lukas, Narobe Joh., Gradišek Josef R., Mesch Martin, Knašlič Joh., Kokail Franz, Pommer Josef, Wurner Franz, Locker Hermann, Arko Albin, Roblek Alexius, Erjavc Joh., Marinčič Joh., Šusteršič Julius, Bergant Lorenz, Svetek Joh., Bresovar Josef, Janežič Benjam., Omers Josef, Breinl Ritter v. Wallerstern Ottokar, Stenko Val., Pesdič Michael, Pokorn Franz.
- II. b. Douschan Lorenz, Kobilca Johann, Jenko Stephan, Mally Franz, Jager Johann, Rak Joh., v. Kleinmayr Ignaz, Jelenz Josef, Achlin Ignaz R., Mlinar Anton, Kokail Joh. R., Koren Ign., Hofer Rudolf, Stupica Franz, Putz Alois, Logar Joh., Leyrer Friedr., Schlaker Josef, Schain Gregor, Preschern Gabriel, Klabčič Josef, Černalogar Franz, Jalen Joh., Armič Leop., Rajakovič Franz, Dornik Josef, Bosja Josef, Zakotnik Josef, Povše Franz, Valentinčič Ign., Berčič Anton R., Volz Joh., Rosmann Franz, Suchadobnik Leop., Gasperin Caspar.
- I. a. Supan Alexan., Lercher Alfons, Supan Joh., Bamberg Ottomar, Stupar Joh., Kos Ferd. R., Peterca Franz, Kastelic Josef, Ullrich Ferdin., Vidic Josef, Wenzowsky Joh., Dolinar Felix, Jaksche Albin, Onušič Franz, Vouk Josef, Markič Matth., Wilcher Eugen, Rosmann Franz R., Schott Victor, Beuz Joh. R., Demšar Joh., Suša Franz, Kalin Josef, Končan Anton, Paauer Carl, Brolich Anton R., Germ Matth., Masterl Anton, Kuralt Joh., Legat Barthol., Pečnik Anton, Jelenc Josef, Albrecht Josef, Kuschar Math. R., Peyer Anton, Zelestin Franz, Petz Ludwig, Ribnikar Anton, Kristan Josef, Remic Franz, Sajovic Joh. R., Ambrožič Josef, Marquis v. Gozani Ferd., Hočevan Anton.
- I. b. Tomšič Franz R., Češark Joh., Hribar Josef, Lauter Lukas, Wester Augustin, Perne Andr., Vouk Andr., Kosmač Jakob, Hren Carl, Freih. v. Cirheimb Victor R., Derglin Franz, Jekovec Andr., Loušin Anton, Bukvič Friedr., Perjatel Peter, Brence Franz, Schanda Mich., Linhart Wilh., Walland Josef, Saller Ludw., Hiti Josef, Lukan Jakob, Matajc Ludw., Stenouc Anton, Turk Friedr., Vidic Joh., Jeran-Kranjski Josef, Werthol Joh., Fatur Josef, Pakiš Jakob, Barle Joh. R., Šusteršič Franz, Papler Franz, Jakhel Andr., Müllner Balduin, Ramm Albert R., Windischer Carl R., Stapničar Joh., Stöckl Franz, Kadivec Franz, Tertnik Franz, Oblak Josef, Wasič Albin R. (Marout Joh. R. *Krankheitswegen* ungeprüft.)

Das Schuljahr 1859 beginnt mit dem heil. Geistamte am 1. October. Diefenigen Schüler, welche in die Studien des k. k. Laibacher Gymnasiums neu einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Aeltern oder deren Stellvertreter zwischen dem 24. bis 28. Sept. bei der k. k. Gymnasial-Direction, sodann beim Klassen- und Religionslehrer zu melden, mit den Hauptschul- oder Gymnasial-Zeugnissen und auch mit dem Taufscheine auszuweisen und eine Aufnahmestare von 2 fl. G. M. zu erlegen.

Die Anmeldungen der übrigen Schüler können bis zum 30. Sept. geschehen.

Ueberdies werden jene Obergymnasial-Schüler, welche nicht nach Laibach zuständig sind, in Folge hohen Erlasses der k. k. Landes-Schulbehörde vom 23. Juni 1854 angewiesen, sich ordentliche, von den betreffenden k. k. Bezirksämtern vidirte Heimatscheine zu verschaffen, und über Vorweisung der Aufnahmsbestätigung von Seite der k. k. Gymnasial-Direction die polizeiliche Aufenthaltskarte für das Studienjahr zu erwirken.

Die Aufnahms- und Wiederholungs-Prüfungen werden am 29. Sept. stattfinden.



F.V.

No 118
1859